

Bericht 2021

KLIMAPLATTFORM
DER WIRTSCHAFT



Klimaplattform der Wirtschaft

Inhalt

EDITORIAL		PROJEKTÜBERSICHT 2021	
Klimaschonend und unabhängig	3	Projekte nach Kategorien	24
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		STATISTIKEN 2021	
Porträt	4	Eingereichte Projekte	26
Partnerunternehmen 2021	5	Effizienzsteigerung in kWh	26
Neuzugänge und Austritte	6	Reduktion des CO ₂ -Ausstosses	27
Bisher Erreichtes	7	PROJEKTE 2021	
RÜCKBLICK		Die Projekte unserer Partnerunternehmen in alphabetischer Reihenfolge der Unter- nehmen	28
Die Klimaplattform im Jahr 2021	10	UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE IM JAHR 2021	
54. Businesslunch: Ein Stadtspaziergang mit informativen Zwischenhalten	12	In alphabetischer Reihenfolge	70
55. Businesslunch: Kreislaforientierte Baulösungen mit Beton als CO ₂ -Speicher	13	KONTAKTE UND VERANTWORTLICHE	80
AUSBLICK		IMPRESSUM	81
Ausblick ins Jahr 2022	16		
CO ₂ -REDUKTION			
CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	18		
Acht Kategorien der Nachhaltigkeit	20		



Klimaschonend und unabhängig

Mit Elan und Engagement haben die Mitglieder der Klimaplattform im vergangenen Jahr unser gemeinsames Ziel vorangetrieben und tüchtig CO₂-Emissionen reduziert. 59 Projekte zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit wurden umgesetzt – trotz der andauernden Herausforderungen wegen der Pandemie. Dies freut mich ausserordentlich, weil es zeigt, dass der Kampf gegen den Klimawandel auch in Zeiten der Pandemie nicht vergessen gegangen ist.

Gefährliche Abhängigkeiten

Angesichts der besorgniserregenden weltpolitischen Lage stellt sich die Frage nach zukunftsfähigen Wirtschaftsmodellen mit neuer Dringlichkeit. Der brutale Krieg von Putin ist nicht nur eine Tragödie für die betroffenen Menschen in der Ukraine und den Nachbarländern, sondern hat auch gravierende wirtschaftliche Auswirkungen auf die ganze Welt: Hungersnöte in Afrika und Asien, Verteuerung von Rohstoffen und Konsumgütern sowie steigende Preise in der Energieversorgung.

Der Ukraine-Krieg zeigt uns unmittelbar, was wir alle eigentlich schon lange wissen: Wir sind abhängig von totalitären Regimen und leben mit gefährlichen Klumpenrisiken. Wir müssen möglichst schnell von diesen Abhängigkeitsverhältnissen wegkommen – gerade auch, wenn es sich bei den Lieferländern um undemokratische Staaten handelt. Denn zu einer nachhaltigen Wirtschaft gehört neben der Beachtung von Umweltstandards auch Sozialverantwortung.

Lokale Wirtschaftskreisläufe fördern

Das Zauberwort für die Zukunft heisst «Relokalisierung». Mit dem Aufbau nachhaltiger, regionaler und innovativer Wirtschaftskreisläufe wird unsere Gesellschaft resilienter, wir stärken unsere Autonomie und die Wertschöpfung bleibt in der Region. Wir müssen die Abhängigkeit von Öl und Gas reduzieren und gleichzeitig klimafreundliche und erneuerbare Energien fördern. Gerade nach der Ablehnung des CO₂-Gesetzes im letzten Sommer ist es umso wichtiger, dass die Stadt ihre Verantwortung wahrnimmt und mit gutem Beispiel vorangeht. Das vom Parlament verabschiedete städtische Klimareglement ist diesbezüglich ein weiterer wichtiger Schritt. Der Weg bis zu einer wirklich nachhaltigen Gesellschaft ist aber noch weit. Also packen wir es zusammen an – merci, dass Sie uns dabei unterstützen.

Wir haben in den vergangenen zwei Jahren den persönlichen Austausch vermisst. Nun hoffen wir, dass wir die Klimaplattform aus ihrem Pandemieschlaf aufwecken und unsere Netzwerktreffen wieder im gewohnten Rahmen durchführen können. Wir freuen uns auf angeregte Diskussionen und einen inspirierenden Austausch!

Adrian Stiefel
Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

¹ Plädiert für Relokalisierung und einen ökologischen und sozialen Wirtschaftsstandort Bern: Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz.

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplattform heute 70 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand März 2022). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird, aber auch die soziale und ökonomische Verantwortung wahrgenommen wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplattform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen der Stadt und der Region Bern nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft wahr. Sie engagieren sich für eine nachhaltige Entwicklung in ihrem Betrieb und darüber hinaus und tragen dazu bei, dass sich Bern als ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort positionieren kann. Dabei orientieren sie sich an der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN2030 und der Agenda 2030. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als Netzwerk und Know-how-Plattform ist die Klimaplattform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplattform der Wirtschaft reduzieren den CO₂-Ausstoss ihrer Betriebe jedes Jahr um mindestens 2000 Tonnen.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN2030 und des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Plattform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven, sozial verantwortlichen und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplattform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplattform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplattform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT

Neuzugänge und Austritte

Zwei neue Partnerunternehmen

Im vergangenen Jahr sind zwei neue Unternehmen zur Klimaplattform gestossen, welche unterdessen exakt 70 Mitglieder vereint.

Salzmann AG Transporte mit Sitz in Worb ist seit 50 Jahren als Transportspezialist aktiv in den Bereichen Abwasserreinigungsanlagen, Industrie und Landwirtschaft. Die Firma schaut nicht nur bei den Gebäuden und Fahrzeugen auf nachhaltige Lösungen, sondern pflegt auch eine zukunftsweisende Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Klimaplattform im Bereich CO₂-Speicherung.

Das Bikesharing-Unternehmen PubliBike AG setzt sich für klimaschonende Mobilität im städtischen Nahverkehr ein. Das Leihvelo als Ergänzung zum privaten und öffentlichen Verkehr schont Ressourcen und ist überdies gut für die Gesundheit.

Wir heissen die beiden neuen Partnerunternehmen willkommen und sind gespannt auf ihre Inputs.

Austritte

Ein Partnerunternehmen hat die Klimaplattform 2021 verlassen: Happy Tree Friends.

Bisher Erreichtes

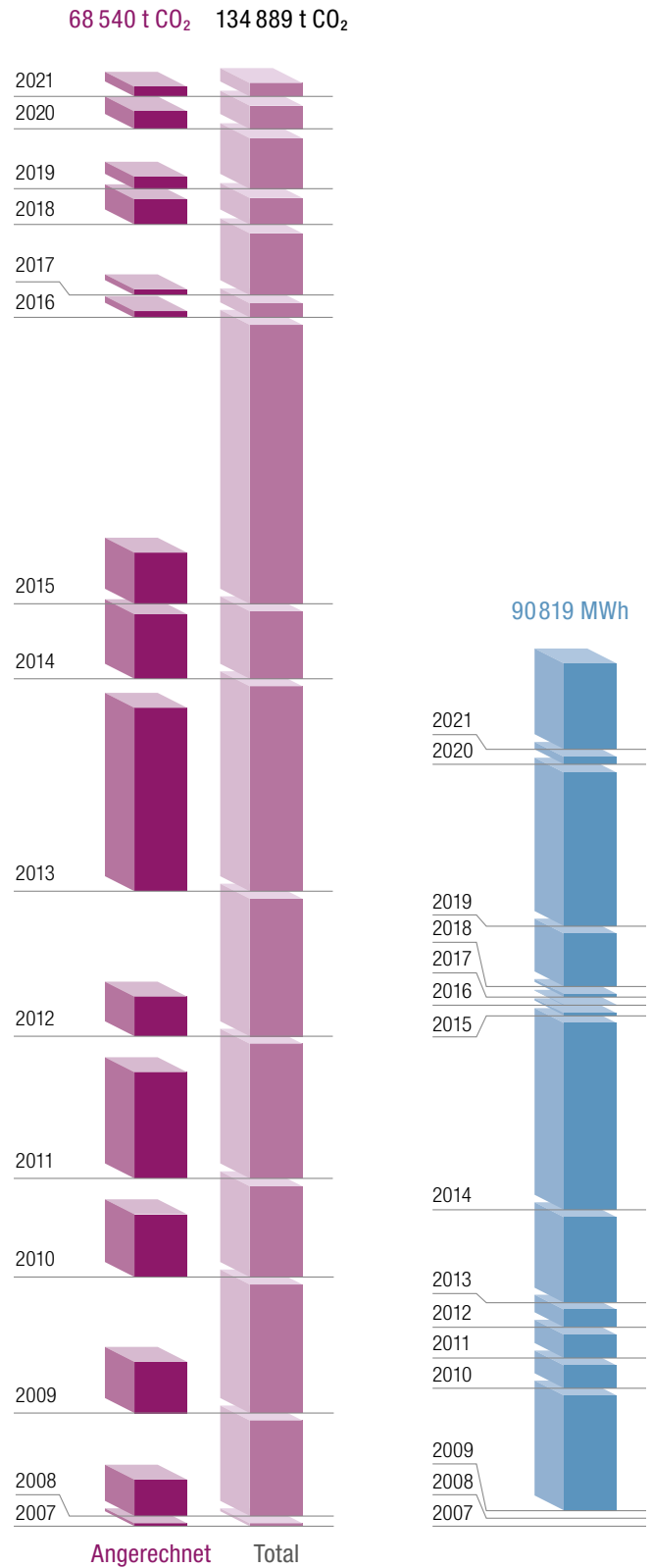
Die CO₂-Reduktionen aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplatzform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO₂-Ausstoss gemeinsam um knapp 135 000 Tonnen reduziert. Davon sind gut 68 500 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplatzform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 18). Eine moderne Ölheizung produziert in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus* circa 4,5 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das ist so viel, wie 350 Waldbäume theoretisch pro Jahr kompensieren können. Die Einsparungen durch die Mitglieder der Klimaplatzform entsprechen also rund 30 000 neu installierten Ölheizungen – oder 10 Millionen Bäumen. In der Schweiz stehen pro durchschnittliches Einfamilienhaus «nur» 240 Waldbäume. Allein diese Tatsache zeigt, dass ein Mehrfaches an CO₂ ausgestossen wird, als der Schweizer Wald je kompensieren könnte. Zum Vergleich: Eine Wärmepumpe produziert im Schnitt 0,75 Tonnen CO₂ pro Jahr. So braucht eine Wärmepumpenheizung für die Kompensation «nur» noch 60 Bäume.

Zubau an erneuerbaren Energien über die Jahre

Den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, bedeutet auch, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden und mehr erneuerbare Energie zu brauchen. Einige Partnerunternehmen haben die Möglichkeit genutzt, auf den Dächern ihrer Gebäude Fotovoltaikanlagen zu installieren. Die araberu steigert kontinuierlich die Produktion von Biogas, und Energie Wasser Bern steigert die Produktion von erneuerbarer Energie in der Energiezentrale Forsthaus. Über die Jahre hat sich so ein Zubau von erneuerbarer Energie von über 90 000 MWh ergeben. Das entspricht dem Stromverbrauch von über 20 000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten.

* Annahme: Typisches Einfamilienhaus mit vier Personen, 150 Quadratmetern und einem Heizwärmebedarf von etwa 15 000 kWh/Jahr.



CO₂-Reduktionen

Zubau Erneuerbare in MWh

Wenn Unternehmen und Wissenschaft zusammenarbeiten, entstehen clevere Ideen und tolle Projekte.

Giorgio Albisetti, Präsident HIV Sektion Bern

Ein Transportunternehmen, eine Biogasproduzentin und eine Baufirma tun sich mit einem Spin-off-Unternehmen der ETH Zürich zusammen, um gemeinsam an einem Recycling-Beton zu tüfteln. Dieser soll hervorragende Materialeigenschaften und Wirtschaftlichkeit verbinden und überdies auch noch CO₂ dauerhaft speichern – ob das wohl geht? Drei Mitglieder der Klimaplattform haben den Beweis erbracht und produzieren zusammen den klimafreundlichsten Beton der Schweiz.

Dieses zukunftsweisende Beispiel der Kreislaufwirtschaft zeigt: Innovative Pilotprojekte werden möglich, wenn sich unterschiedliche Branchen vernetzen und sich gegenseitig inspirieren und unterstützen. Die Klimaplattform als Austauschgefäß schafft dazu den idealen Rahmen. Besonders erfreulich ist, dass der neue Recyclingbeton bereits auf Berner Baustellen eingesetzt wird – und zwar von Partnerunternehmen der Klimaplattform.





Salzmann
TRANSPORT

neust

2
ologisch
utzen

- 9 INDUSTRY, INNOVATION AND INFRASTRUCTURE
- 11 SUSTAINABLE CITIES AND COMMUNITIES
- 13 CLIMATE ACTION
- 17 PARTNERSHIPS FOR THE GOALS
- 8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH
- 7 AFFORDABLE AND CLEAN ENERGY
- 19 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION





2



3

Die Klimaplattform im Jahr 2021

Die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung

2 Zusammenarbeit mit der Wissenschaft wird auch im Rahmen von Veranstaltungen gepflegt, hier an der KULINATA 2021.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Stadt Bern mit zahlreichen Projekten für die nachhaltige Entwicklung. 2021 ist sie auf diesem Weg einen grossen Schritt vorangekommen: Im August hat der Gemeinderat die «Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern» RAN2030 verabschiedet (www.bern.ch/nachhaltig). Damit will die Stadt einen möglichst grossen Beitrag an die Nachhaltigkeitsziele der UNO, die Sustainable Development Goals (SDG) der Agenda 2030, leisten. Gleichzeitig schafft sie die Voraussetzungen dafür, dass auch kommende Generationen in Bern gute Wohn- und Arbeitsbedingungen vorfinden, dass Solidarität und Gemeinschaft gepflegt werden und sich alle Menschen wohl- und sicher fühlen.

3 Smarte Stadtlogistik dank eNutzfahrzeug-Sharing «SMARGO»: Die Stadt Bern, Initiantin der Berner Güterverkehrsrunden, und die Mobilitätsakademie des TCS engagieren sich für einen nachhaltigen urbanen Lieferverkehr.

Die Strategie wurde in einem partizipativen Prozess mit Vertretungen aus allen Direktionen der Stadtverwaltung erarbeitet und durch Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft begleitet. Das Ergebnis lässt sich sehen und ist zugleich eine Pionierleistung: Bern ist die erste Stadt in der Deutschschweiz, welche ihre strategische Entwicklung an der Agenda 2030 und den 17 SDG ausrichtet.

Berns Beitrag an eine nachhaltige Zukunft

Das Herzstück der RAN2030 sind die sechs themen- und directionsübergreifenden Handlungsschwerpunkte, welche in den kommenden Jahren die Grundlage für die strategische Ausrichtung darstellen werden. So sollen etwa der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Chancengerechtigkeit gestärkt, öffentliche Räume und die Biodiversität gefördert, die Mitwirkung der Bevölkerung erhöht und die Finanzen nachhaltiger ausgestaltet werden.

Massnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung werden konsequent vorangetrieben. Zudem will sich Bern als ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort profilieren. Dafür ist die Zusammenarbeit mit der Klimaplattform von entscheidender Bedeutung. Mit der Weiterentwicklung der Klimaplattform in Richtung Nachhaltigkeit wird auch die soziale und ökonomische Verantwortung der Unternehmen höher gewichtet (vgl. Seite 20).

Verstärkte Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Nachhaltigkeitsziele können nicht im Alleingang umgesetzt werden. Partizipation und Partnerschaften sind wichtige Instrumente, um eine grössere Wirkung zu erzielen. Die Stadt sucht daher gezielt die Zusammenarbeit nicht nur mit der Wirtschaft, sondern auch mit Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstituten. Der Austausch mit der Berner



4



5

Fachhochschule im Bereich Ernährung, mit der Universität Bern im Bereich Klima oder mit der Wyss Academy for Nature im Bereich nachhaltige Entwicklung, Kreislaufwirtschaft oder Plusenergie wurde im Berichtsjahr intensiviert und soll künftig noch ausgebaut werden.

Das Ernährungsforum Bern ist gegründet

Regionale, nachhaltig produzierte Lebensmittel tragen zum Klimaschutz und zur Stärkung der lokalen Wirtschaft bei. Daher haben sich in den vergangenen Jahren engagierte Menschen aus dem Landwirtschafts-, Ernährungs- und Gastrobereich zusammengeschlossen, um über bessere Vernetzung, gemeinsame Aktivitäten und die Förderung von nachhaltigen Produktions- und Konsumkreisläufen zu diskutieren.

Im Oktober 2021 wurde das Ernährungsforum Bern (EFB) gegründet, das die Vision eines regionalen, selbstbestimmten und zukunftsfähigen Ernährungssystems pflegt. Vermeidung von Foodwaste, Förderung einer genussvollen und vielfältigen Esskultur sowie die Gewährleistung von fairen Bedingungen für Produzierende, Händlerinnen, Gastronomen und Konsumierende sind die wichtigsten Ziele des EFB. Werden Sie Mitglied! Weitere Informationen finden Sie auf www.ernaehrungsforum-bern.ch.

Die Güterverkehrsrunde plant eine innovative Stadtlogistik

Wie kann der Lieferverkehr in der Stadt Bern nachhaltiger gestaltet werden? Im vergangenen Jahr lud das Amt für Umweltschutz Vertreterinnen und Vertreter aus Gewerbekreisen, der Logistikbranche sowie der öffentlichen Verwaltung zu den ersten beiden Güterverkehrsrunden der Stadt Bern ein. Ziel dieser Konferenzreihe ist die Optimierung der städtischen Güterversorgung in enger Zusammenarbeit mit den besagten Akteuren. Während in der ersten Durchführung der Fokus auf den Erwartungshaltungen der Teilnehmenden und deren Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei Pilotprojekten lag, stand in der zweiten Güterverkehrsrunde die Erarbeitung von konzeptionellen Grundlagen zur städtischen Güterversorgung im Mittelpunkt. Die nächste Güterverkehrsrunde ist im Frühsommer 2022 geplant.

4 Gut für die Menschen, fürs Klima, für die Wirtschaft: Das Ernährungsforum Bern vernetzt und fördert nachhaltige, regionale Ernährungssysteme.

5 Die sechs Handlungsschwerpunkte der RAN2030 definieren, wie die Stadt Bern künftig die nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft vorantreiben will.



6



7

Ein Stadtspaziergang mit informativen Zwischenhalten

6 Die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (SDG) ist die Grundlage für die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern.

7 Mit dem Lunchbag von Posten zu Posten: angeregter Austausch zwischen den Teilnehmenden des Corona-Business-Lunches.

54. Business Lunch mit dem Amt für Umweltschutz und EVS AG

Die Freude war gross – trotz des nasskalten Wetters: endlich mal wieder ein Business Lunch! Nach über einem Jahr coronabedingter Zwangspause folgte ein Business Lunch der besonderen Art: In Kleingruppen absolvierten die Teilnehmenden einen Parcours zu vier Standorten in der Altstadt, wo sie jeweils einen thematischen Input mit Diskussionsgelegenheit erhielten.

Eine Plattform für offenen Austausch und Vernetzung

Gemeinderat Reto Nause begrüsst persönlich und bedankte sich für das Engagement der Partnerunternehmen im schwierigen Jahr 2020. Er erläuterte die wegweisende Bedeutung des Klimareglements und diskutierte mit den Gästen angeregt über die Weiterentwicklung der Klimaplattform in Richtung Nachhaltigkeit. Die Plattform, so zeigte sich einmal mehr, hat sich als wertvolles Gefäss für einen offenen Austausch zwischen Verwaltung und Wirtschaft etabliert.

Strom vom Dach

Die Energieverbund Siloah AG hat 2020 einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) für Sonnenenergie gegründet, an dem mehrere Firmen beteiligt sind. Ver-

waltungsratspräsident Hannes Treier und Geschäftsführer René Calame präsentierten das ambitionierte Projekt auf dem Areal Siloah in Gümligen, wo mehrere Kunden von der erneuerbaren Energie profitieren.

Klimareglement und Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bern

Zwei wichtige strategisch-politische Instrumente wurden vom Amt für Umweltschutz und der Juristin Heidi Walter Zbinden am letzten Standort vorgestellt: Das neue Klimareglement der Stadt Bern gibt einen verbindlichen Absenkpfad vor, um den CO₂-Ausstoss gemäss dem Pariser Klimaabkommen auf 1 Tonne pro Person und Jahr zu reduzieren. Alle Akteure stehen in der Verantwortung, wie bis anhin einen Beitrag dazu zu leisten.

Auf übergeordneter Ebene wird die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern künftig dafür sorgen, dass die Stadt Bern ihrer Verantwortung nachkommt und einen möglichst grossen Beitrag zur Erreichung der UNO-Nachhaltigkeitsziele leistet. Die partizipativ erarbeitete Strategie definiert sechs interdisziplinäre Handlungsschwerpunkte und strebt eine verstärkte Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft an. Die Idee, dass auch die Klimaplattform die soziale und wirtschaftliche Seite der Nachhaltigkeit stärker gewichtet, stösst mehrheitlich auf positive Resonanz.



Kreislauforientierte Baulösungen mit Beton als CO₂-Speicher

55. Business Lunch mit Kästli Bau AG Kreislaufbasierte Baulösungen

In der Kiesgrube von Kästli Bau AG in Rubigen stellte Verwaltungsratspräsident Daniel Kästli innovative kreislaufbasierte Baulösungen vor. Die Gäste konnten vor Ort mitverfolgen, wie CO₂ dauerhaft in Beton gespeichert wird und welche Herausforderungen beim Rezyklieren von Beton gemeistert werden müssen. Gemeinderat Reto Nause begrüßte die über 80 Gäste und betonte die Bedeutung von Klimapionieren wie Kästli Bau. Nur mit solch wegweisenden Ideen und Investitionen in die Zukunft können die hochgesteckten Ziele erreicht werden.

Innovative Pioniere für Klimaschutz in der Baubranche

«Da es nicht unbegrenzt natürliche Rohstoffe gibt, müssen wir sorgsam damit umgehen und Altbaustoffe wiederverwenden», ist Daniel Kästli überzeugt. Neben dem grundlegenden Suffizienzgedanken und der Langlebigkeit der Materialien sei das Recycling entscheidend. «Die Natur funktioniert in Kreisläufen. Davon müssen wir lernen. Auch in der Wirtschaft braucht es kreislaufbasierte Lösungen.» Daher investiert Kästli in nachhaltiges Beton-Recycling. Gemeinsam mit der Firma neustark ag wurde zudem ein Verfahren entwickelt, wie CO₂ im Beton gespeichert werden kann. Daniel Kästli ist sicher, dass sich die Investitionen lohnen: «Damit auch die kommenden Generationen in einer lebenswerten Welt aufwachsen können.»

Die weltweite Betonproduktion, insbesondere die Zementherstellung, produziert doppelt so viel CO₂ wie der Luftverkehr. Daher sind gute Lösungen gefragt, um den CO₂-Ausstoss zu vermindern oder zu kompensieren. Beides gelingt mit dem Recycling-Beton «Zirkulit». Bernhard Hirschi, Geschäftsführer der Frischbeton AG Rubigen, erläuterte die Herausforderungen eines Beton-Recyclings, welches sowohl ökologisch als auch finanziell tragbar ist. Zirkulit besteht zu mindestens 75 % aus rezykliertem Betongranulat und kann zudem CO₂ beständig speichern.

Beton als CO₂-Senke

Auf einem Rundgang im Kieswerk wurden die Projekte den Gästen direkt vor Ort anschaulich erklärt: Am Posten 1 präsentierte die junge Firma neustark ag, ein Spin-off der ETH Zürich, ihr Verfahren für die Produktion des klimafreundlichsten Betons der Schweiz. Am Posten 2 wurde Abbruchbeton mechanisch zerkleinert und an der optimalen Korngrösse des Betongranulats getüftelt: Es gilt dabei, ein Gleichgewicht zwischen maximaler Stabilität bei gleichzeitig maximaler Kapazität für CO₂-Speicherung zu finden. Der Foodtruck von artisst verköstigte die Anwesenden im Anschluss an den Rundgang. Vegetarische Kost ist an den Business Lunches keine Seltenheit. Die köstlichen Veg-Snacks von artisst haben aber bei den angeregten Diskussionen für zusätzlichen Gesprächsstoff gesorgt.

8 Veränderungen vorantreiben: Daniel Kästli stellt seine innovativen Projekte zum kreislaufbasierten Bauen vor.

9 Zusammenarbeit führt zu cleveren Projekten: Reto Nause unterstreicht die Bedeutung der Vernetzung von Stadt, Wirtschaft und Wissenschaft.



Zu lange wurde die soziale Dimension der Nachhaltigkeit vernachlässigt.

Eva Schmassmann, Geschäftsführerin Plattform Agenda 2030

«Leave no one behind» ist das zentrale Versprechen der Agenda 2030 der UNO. Nachhaltig ist eine Entwicklung nur dann, wenn sie alle drei Dimensionen gleichermaßen berücksichtigt: neben der ökologischen auch die soziale und die ökonomische. Faire Arbeits- und Produktionsbedingungen sind dabei ebenso wichtig wie ressourcenschonende, klimafreundliche, kreislaufbasierte Prozesse.

Abgestimmt auf die UNO-Agenda 2030 hat die Klimaplattform daher ihr Spektrum in Richtung umfassend verstandene Nachhaltigkeit erweitert und bietet neu die Gelegenheit, auch über Projekte im Bereich Sozialverantwortung zu berichten. Zahlreiche Unternehmen haben sich bereits in diesem Bereich engagiert und Massnahmen umgesetzt – diese Bemühungen sollen mehr Gewicht erhalten und andere zu ähnlichen Schritten motivieren.





LEAVE NO ONE
BEHIND!



10



11

Ausblick ins Jahr 2022

Nachhaltige Entwicklung und Agenda 2030: Bern handelt

10 *Der Wegweiser zum 1-Tonne-CO₂-Ziel: Das Klimareglement definiert den Absenkpfad bis zum Jahr 2035.*

11 *BEleuchtet: Das neue Beleuchtungskonzept der Stadt Bern sorgt für ein harmonisches Stadtbild und spart Strom.*

Mit der Umsetzung der RAN2030 will die Stadt Bern einen möglichst grossen Beitrag zur Erreichung der UNO-Nachhaltigkeitsziele leisten. Bereits haben themenübergreifende Fachgruppen die gemeinsame Arbeit in der Stadtverwaltung aufgenommen. Die RAN2030 bündelt die strategischen Ziele zu sechs Handlungsschwerpunkten (HSP), darunter die für die Klimaplattform besonders relevanten HSP3 «Klimaschutz und Klimaanpassung» sowie HSP4 «Ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsstandort». In Letzterem sind explizit die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sowie die Weiterentwicklung der Klimaplattform hin zu allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aufgeführt.

Weiterentwicklung der Klimaplattform: Sozialverantwortung stärken

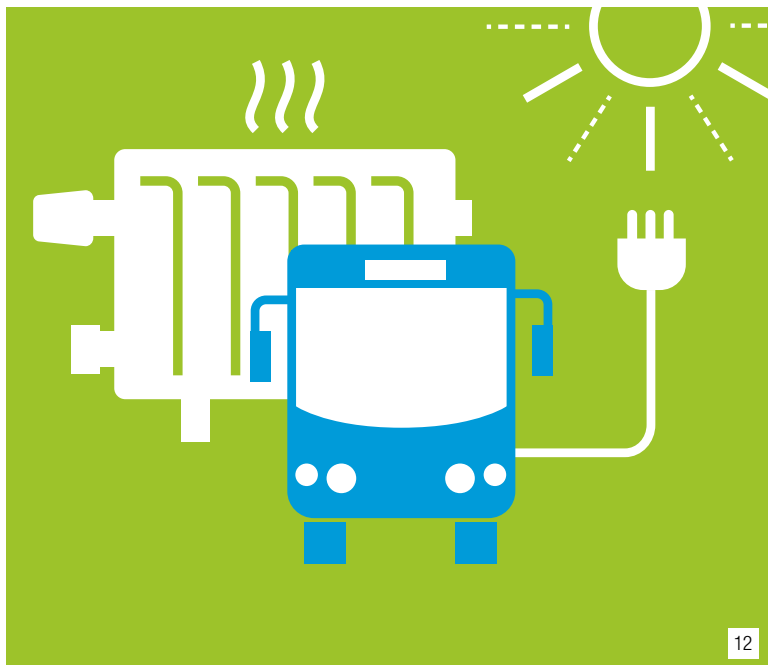
Bisher stand bei der Klimaplattform die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit im Zentrum, dabei insbesondere CO₂-Reduktionen und Energiethemen. Das soll auch der Schwerpunkt bleiben. Auch der Name «Klimaplattform» wird beibehalten.

In Anlehnung an die RAN2030 und die Agenda 2030 wird künftig aber auch die soziale und ökonomische Verantwortung stärker gewichtet. Viele Unternehmen haben bereits Projekte in diesem Bereich implementiert. Mit den neuen Kategorien «Unternehmensführung», «Sozialverantwortung»

und «Finanzen» besteht die Möglichkeit, diesen Themen mehr Gewicht zu verleihen und auch Projekte, die keinen direkten Einfluss auf die CO₂-Emissionen haben, besser sichtbar zu machen (siehe Seite 20).

Das Klimareglement zum 1-Tonnen-CO₂-Ziel

Nach langen Vorbereitungsarbeiten und einer öffentlichen Vernehmlassung soll das neue Klimareglement im Jahr 2022 in Kraft treten. Heute beträgt der CO₂-Ausstoss pro Person und Jahr in Bern über vier Tonnen. Bis zum Jahr 2035 soll dieser Wert auf eine Tonne gesenkt werden – eine notwendige Voraussetzung für die Einhaltung der Pariser Klimaziele. Das Klimareglement gibt den Absenkpfad für Bern vor. Um ihn zu erfüllen, müssen alle in der Stadt ihren Beitrag leisten. Nur in enger Zusammenarbeit können die Vorgaben erreicht werden. Ab sofort beginnen zudem die Vorarbeiten für die neue Energie- und Klimastrategie 2026–2035, welche neu auch die graue Energie beispielsweise im Ernährungsbereich berücksichtigen und einen Fokus auf Klimaanpassung legen wird.



Umweltschonende Beleuchtung für Bern

«So viel Licht wie nötig, so wenig wie möglich»: So lautet der Grundsatz des neuen Beleuchtungskonzepts der Stadt Bern. Wer nachts unterwegs ist, erfreut sich künftig an einer harmonisierten und energieeffizienten Beleuchtung ohne unnötige Lichtemissionen. Das Konzept gilt für die öffentliche, private und kommerzielle Beleuchtung: Strassenlampen, erhellte Schaufenster oder Leuchtreklamen sind aufeinander abgestimmt, erhöhen die Sicherheit und tragen zu einem ästhetischen Stadtbild bei.

Die Berner Nachhaltigkeitstage: ein Fest für alle

Um die nachhaltige Entwicklung auch bei der Bevölkerung besser bekannt zu machen, organisiert das Amt für Umweltschutz am 10. September 2022 die ersten Berner Nachhaltigkeitstage: Ein Fest, bei dem zahlreiche Mitwirkende ihre Projekte und Initiativen vorstellen können. Unter dem Motto bewegen, geniessen, lernen, anpacken wird es eine bunte Palette an Workshops, Marktständen, Führungen oder Referaten zu Themen wie nachhaltige Mobilität, Energie, Ernährung und Klimaschutz geben. Auch die Partnerunternehmen der Klimaplatzform sind herzlich eingeladen, ihr Engagement einem breiteren Publikum vorzustellen.

Der Berner Nachhaltigkeitspreis: Machen Sie mit!

In Bern gibt es zahlreiche positive und Mut machende Projekte im Bereich nachhaltige Entwicklung. Mit dem erstmals ausgeschriebenen Berner Nachhaltigkeitspreis unter dem Patronat von Gemeinderat Reto Nause will die Stadt Bern solche Projekte honorieren und besser sichtbar machen. Mitmachen können Vereine, Nachbarschaftsgruppen, Verbände und KMUs. Bewerbungen sind bis 15. Juli möglich. Die Preisverleihung wird am Eröffnungsfest der Berner Nachhaltigkeitstage am 10. September 2022 stattfinden. www.bern.ch/nachhaltigkeitspreis

12 *Der Klimawandel betrifft die Städte besonders stark. Daher fokussiert der Handlungsschwerpunkt 3 der RAN2030 auf Klimaschutz und Klimaanpassung.*

13 *«Ökologischer, sozialer und innovativer Wirtschaftsraum» – im Handlungsschwerpunkt 4 der RAN2030 wird unter anderem die Weiterentwicklung der Klimaplatzform als Ziel formuliert.*

CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2021 wurden 1374 Tonnen CO₂ eingespart, wovon 960 Tonnen CO₂ an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

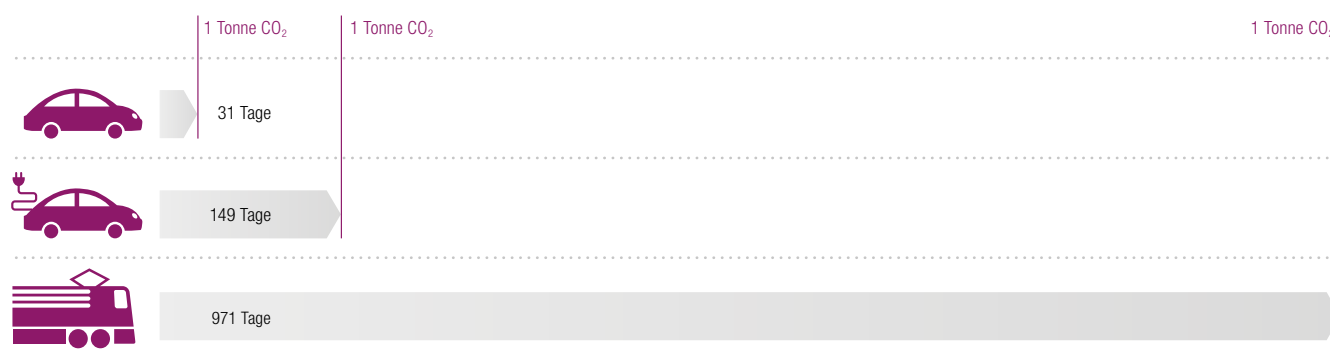
1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Reduktion muss quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Reduktion muss im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO₂-Reduktionen einbezieht.

Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO₂ ausstösst.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

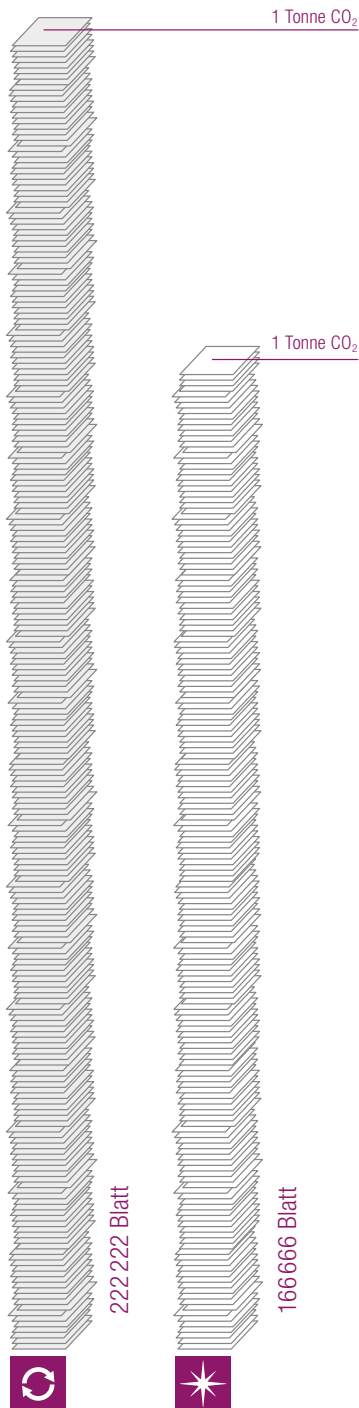
Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Reduktionen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Reduktionen erst bei der Kundschaft anfallen. Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.



Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 31 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren. Grundlage: Studie BafU Oktober 2018

1 Tonne CO₂



Beispiel Papierverbrauch

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Neufaserpapier rund 167 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also 220 000 Blatt.

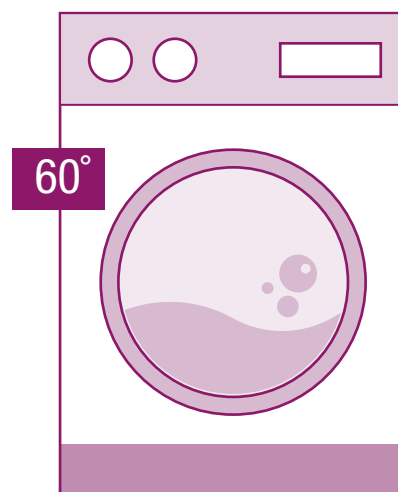
Effizienzsteigerungen

Projekte, die den Energieverbrauch reduzieren und die Effizienz erhöhen, werden seit dem Jahresbericht 2018 in dieser Kategorie ausgewiesen. Darunter fallen Effizienzsteigerungen aufgrund von Prozessen oder Optimierungen von Anlagen. Energetische Sanierungen oder der Austausch einer Anlage – zum Beispiel der Wechsel von Halogen- auf LED-Beleuchtung – werden ebenfalls in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Reduktion wird in kWh/a angegeben. Somit wird sichtbar, wie stark der Energieverbrauch von den Partnerunternehmen der Klimaplattform reduziert wird.

Zubau neue Erneuerbare

Um die Energiewende zu erreichen, muss in neue erneuerbare Energien investiert werden. Die Mitglieder der Klimaplattform tragen mit ihren Solaranlagen, Biogasanlagen und weiteren Projekten zur Energiewende bei. Wie gross der Zubau ist, weisen wir ebenfalls in kWh/a aus.

1 kWh



Wie viel ist eine Kilowattstunde?

Der Energieverbrauch für eine 60°-Wäsche entspricht einer Kilowattstunde (kWh). Mit einer Kilowattstunde kann man aber auch eine Stunde lang die Haare fohnen oder 70 Tassen Kaffee bruhlen.

Acht Kategorien der Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Umsetzung der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern RAN2030 soll unter anderem auch die Zusammenarbeit der Stadt Bern mit der Wirtschaft und der Wissenschaft gestärkt und der Wirtschaftsstandort Bern ökologischer, sozialer und innovativer gestaltet werden.

Die Klimaplattform ist ein bewährtes Netzwerk von engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern, die den CO₂-Ausstoss in ihren Firmen reduzieren wollen. Dies wird weiterhin der Schwerpunkt bleiben. Daneben soll aber vermehrt auch der wirtschaftlichen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden. Deshalb wurden die bisherigen fünf Projektkategorien ergänzt durch drei neue zur sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit. Die ehemalige Kategorie «Prozesse» heisst neu «Ressourcen». Im Folgenden werden die Kategorien kurz umrissen. Die ersten vier sind unverändert zu den Themen Klima und Umwelt. Eine Kategorie widmet sich der nachhaltigen Bewirtschaftung von finanziellen Mitteln, zwei Kategorien der sozialen Verantwortung innerhalb und ausserhalb des Unternehmens. Die Kategorie «Sensibilisierung» existiert weiter und kann Projekte aus allen Bereichen der Nachhaltigkeit umfassen.



Ressourcen

Schonender Umgang mit Ressourcen

- Reduktion Ressourcenverbrauch
- Suffizienz
- Kreislaufwirtschaft, Cradle to Cradle, Upcycling
- Labels, Zertifizierungen
- Umweltverträglichkeit (Schadstoffe, Kreisläufe, Schutz von Luft, Boden, Wasser)
- Langlebigkeit der verwendeten Materialien, Mehrweg, Reparierbarkeit
- Förderung von Biodiversität im und um das eigene Unternehmen
- Bezug von erneuerbarer Energie



Mobilität

Nachhaltige Mobilität

- Betriebsinterne Mobilität der Mitarbeitenden (Reglemente für Nutzung Velo/öV, Parkplätze)
- Förderung emissionsarmer Mobilität
- Fahrzeugflotte des Betriebs
- Fahrzeuersatz



Anlagen

Nachhaltige Technik und Infrastruktur

- Heizungsersatz
- Wärmeverbunde
- Fotovoltaikanlagen
- Beleuchtung
- Betriebliche Geräte und Maschinen



Gebäude

Nachhaltige Sanierungen, Neubauten, Unterhalt

- Gebäudehülle
- Isolation, Dämmung
- Fensterersatz
- Nachhaltige Baustoffe



Finanzen

Nachhaltige Finanzwirtschaft

- Geldanlagen, Kapitalbeschaffung, Mitteleinsatz
- Divestment
- Transparenz, keine Korruption
- Wahl der Pensionskasse



Sozialverantwortung

Soziale Nachhaltigkeit über das eigene Unternehmen hinaus: «leave no one behind» LNOB

- Corporate Social Responsibility CSR
- Nachhaltigkeit entlang der Lieferketten (nachhaltige Rohstoffe, Verarbeitung, Lieferung, ...)
- Fairer Handel (faire Preise, faire Arbeitsbedingungen)
- Kodex, Labels, Zertifizierungen
- Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, Netzwerke, Plattformen



Unternehmensführung

Soziale Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen: LNOB

- Unternehmenskultur, Werte, Haltung, übergeordnetes Leitbild Nachhaltigkeit
- Governance, Management
- Gesundheitsförderung
- Arbeitsbedingungen (Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Lohn, Weiterbildung)
- Diversity, Gleichstellung
- Arbeitsintegration



Sensibilisierung

Sensibilisierungskampagnen ökologisch, ökonomisch, sozial

- Information, Wissensvermittlung, Schulungen
- Aktionen und Massnahmen, die nachhaltiges Verhalten unterstützen
- Anreize, Nudging (z. B. bei Mobilität, Mehrweggeschirr, Leitungswasserstationen, Vegitag)
- Lenkungsmaßnahmen
- CO₂-Kompensation
- Vorbildfunktion

Naturnahe Inseln in der Stadt schaffen vernetzte Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Markus Fischer, Direktor Botanischer Garten Bern

Nicht nur auf dem Land und in der Landwirtschaft, sondern auch im urbanen Raum soll die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden. In Parks und im öffentlichen Raum, in privaten Gärten und im Wohnumfeld, auf Balkonen und Dächern, am Straßenrand und in Verkehrskreiseln.

Hier ist das Engagement von allen gefordert: Stadtverwaltung, Liegenschaftsverwaltungen, Hauseigentümerinnen und Mieter können durch die Schaffung von naturnahen Oasen etwas für einheimische Pflanzen und Insekten tun. Und auch Unternehmen haben die Möglichkeit, mit kleinen Umgestaltungen auf dem Firmengelände wie beispielsweise Entsiegelung von Parkflächen, Pflanzung einer Hecke, Ansäen einer Blumenwiese, Begrünung von Dach oder Fassade o. ä. einen Beitrag zu einer vielfältigeren, resilienteren und schöneren Stadtnatur zu leisten.



Wege + Plätze

-Zwei gegen zwei- wir waren fast
blau, wie Korymbus. Und ich
machte gerade einen Überstups,
als ich lief.

Es sind diese 16 in ein Häufchen
mit einem Gürtel aufgelegt. Und in
meinem oder anderen Kuscheln.
Ich habe es, auf Schellen Fuchsbild
gelesen.

Meine Mutter meinte, wenn sie
sich ähnlich bewegen könnten, und
es manchmal keine Angst hat,
fühle sie sich gleich wie wenn sie
in den Felsen, die Nacht war das
aber auch wegen anderer Vögel.
Der größte wie ein Vorkörper wurde
gegrün ammer Nischen und Buche
dann auf freigeblieben.



 Hochschule
Stadt Bern

Plätze

Sie haben statt Asphalt
oder Mergel. Sie sind
und Tiere nicht nur
auch Lebensraum. Sie
sogar auf als Asphalt, was
können.



Vegetation
Abstreifung
Deckschicht
Tragschicht
Platte



Mit Grünach Weg
An der Hochschule, 3. Stock





Ressourcen



Mobilität



Anlagen



Gebäude



Finanzen



Sozialverantwortung





Unternehmensführung




Sensibilisierung


PROJEKTÜBERSICHT 2021


 Projekte der Kategorie «Ressourcen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Kompostierbare Trinkbecher	Bern Welcome	20	20	–	–	30
Kreislaufwirtschaft in der Region	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	–	–	39
Ein zweites Leben für Postkleider	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	40
OP-Kleider waschen statt wegwerfen	Elis (Suisse) AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	41
Wasser sparen beim Händewaschen	EMCH Aufzüge AG	26	26	–	–	42
Eiswasseraufbereitung mit UVC	Emmi Schweiz AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	44
Reduktion Wasserverbrauch	Emmi Schweiz AG	75 660	75 660	–	–	44
Clevere öffentliche Beleuchtung	Energie Wasser Bern	79 236	7924	2 130 000	–	45
Restaurant Panorama VERDE	INSEL GRUPPE	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Verstärkte Digitalisierung	ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA	409	409	–	–	50
Erster zirkulärer Beton der Schweiz	Kästli Bau AG	–	B	–	–	51
Nachhaltige Überbauung Tramdepot, Bern	Losinger Marazzi AG	48 183	D	–	–	53
PostAuto legt Standorte zusammen	PostAuto AG	35 785	35 785	162 800	–	55
Einsatz von reCIRCLE BOXen	Privatklinik Wyss AG	720	720	–	–	56
Nachhaltige Werbematerialien	PubliBike AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	57
Gelebte Schöpfungsverantwortung	Röm.-kath. Kirchgemeinde Region Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	60
Jetzt klimaneutral!	Swisscom AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	66
Cloud-basierter Arbeitsplatz	The Corporate Finance Group	nicht quantifizierbar	–	–	–	67
Biodiversität in der Stadt	Von Graffenried Gruppe	nicht quantifizierbar	–	–	–	68


 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
E-Flotte für Rollstuhltransporte	BETAX	4410	4410	7272	–	33
Hybridantrieb für die MS Jungfrau	BLS AG	35 400	C	–	–	34
Einkaufen, ohne zu schleppen	Büro für Mobilität AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	35
Online-Assessments	cedac AG	761	761	–	–	36
E-Ladestationen und LED-Beleuchtung	die Mobiliar	nicht quantifizierbar	–	–	–	39
Erster E-Bus im Einsatz	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	36 758	36 758	–	–	58
Auf Elektromobilität umgerüstet	RUAG Real Estate AG	2590	2590	–	–	61
Biogasantrieb für 40-Tonner	Salzmann AG Transporte	23 091	23 091	–	–	62
Ein GA für alle	Swiss Climate AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	65
Nachhaltige Mobilität	Von Graffenried Gruppe	nicht quantifizierbar	–	–	–	68


 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Eine weitere Fotovoltaikanlage	ara region bern ag	keine Reduktion	–	–	27 360	28
Effiziente Faulwasserbelüftung	ara region bern ag	2208	2208	184 000	–	28
Optimiertes Ethanol-Recycling	CSL Behring AG	609 796	609 796	2 448 980	–	37
Austausch von alten Neonröhren	CTA AG	2691	2691	26 380	–	38
Sanierung der Wärmeerzeugung	IPG Gränicher AG	6961	D	–	25 000	49
Einsatz halbautonomer LED-Lampen	Kursaal Bern AG	613	613	–	–	52
LEDs go zum Zweiten	peyer bern Umzüge und Transporte AG	5075	5075	2145	–	54
Neue LKW-Einstellhalle aus Holz	Salzmann AG Transporte	keine Reduktion	–	–	175 275	62
Neuanlüsse und Ausbau Fernwärme	Wärmeverbund Marzili Bern AG	keine Reduktion	–	–	8 600 000	69
Netzerweiterung Poststrasse	Wärmeverbund Marzili Bern AG	79 646	79 646	–	1 350 000	69

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Energetische Sanierung Garage 1	BERNMOBIL	2276	2276	221 260	–	32

 Projekte der Kategorie «Finanzen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Geld sinnvoll anlegen	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	31

 Projekte der Kategorie «Sozialverantwortung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Klimaschutz mit Zak Plus	Bank Cler	250 000	C	–	–	29
Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit	Gruner Region Bern AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	46
Neue lokal hergestellte Produkte	Sürprisen GmbH	nicht quantifizierbar	–	–	–	64
Handgenähte Pflasterlisets	Sürprisen GmbH	nicht quantifizierbar	–	–	–	64
Faire Lieferketten	Swisscom AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	66

 Projekte der Kategorie «Unternehmensführung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Auszeichnung mit dem Prädikat UND	BERNMOBIL	nicht quantifizierbar	–	–	–	32
Neues Arbeitsmodell	CSL Behring AG	64 085	64 085	–	–	37
Attraktive Arbeitgeberin für alle	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	40
Arbeitsintegration mit Jobtimal	EMCH Aufzüge AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	42
Flexibilisierte Arbeitsumgebung	Emch + Berger AG Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	43
Längerer Vaterschaftsurlaub	IC Infraconsult AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	47
Für mehr Gleichstellung	INSEL GRUPPE	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Diversität bereichert	Losinger Marazzi AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	53
Gesunde Mitarbeitende	Reinhard AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	59

 Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
«myky» für nachhaltiges Eigenheim	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	31
Vegetarisch-vegane Wochen	cedac AG	4170	4170	–	–	36
15 Jahre Aktion bike to work	Privatklinik Wyss AG	3168	1584	–	–	56
Klimaneutrale Livestream-Produktionen	Schulz Kommunikation	nicht quantifizierbar	–	–	–	63

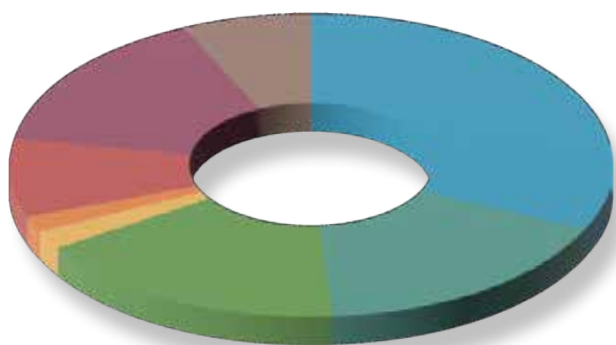
- A bereits in den Vorjahren angerechnet
- B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor
- C CO₂-Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an
- D CO₂-Reduktion fällt beim Kunden an

¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 18.

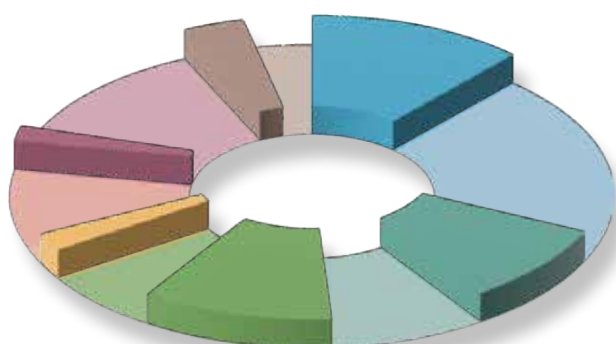
² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

Eingereichte Projekte

Total Projekte

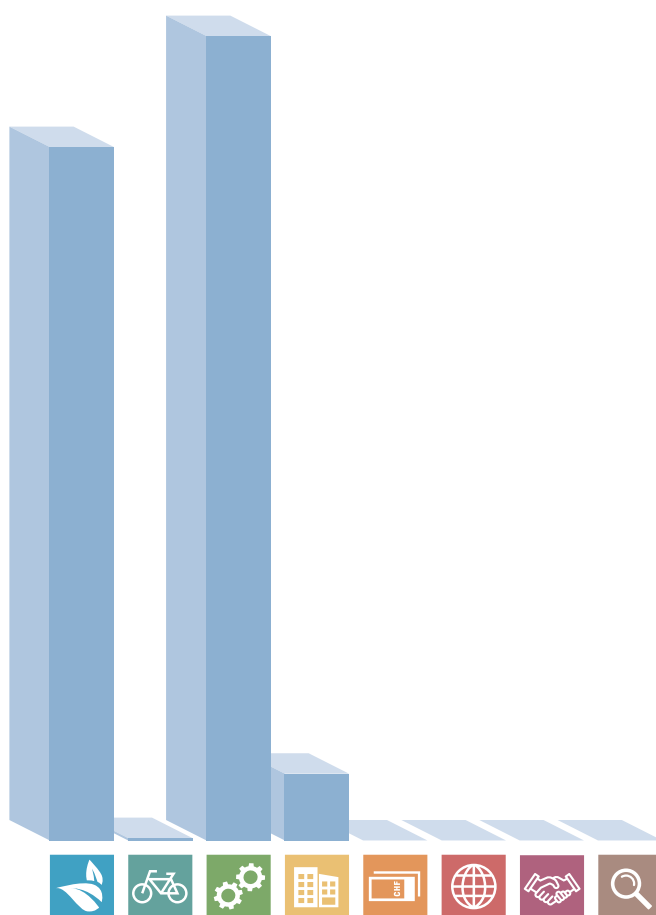


Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
Ressourcen	19	7	12
Mobilität	10	5	5
Anlagen	10	6	4
Gebäude	1	1	0
Finanzen	1	0	1
Sozialverantwortung	5	0	5
Unternehmensführung	9	1	8
Sensibilisierung	4	2	2
Total	59	22	37

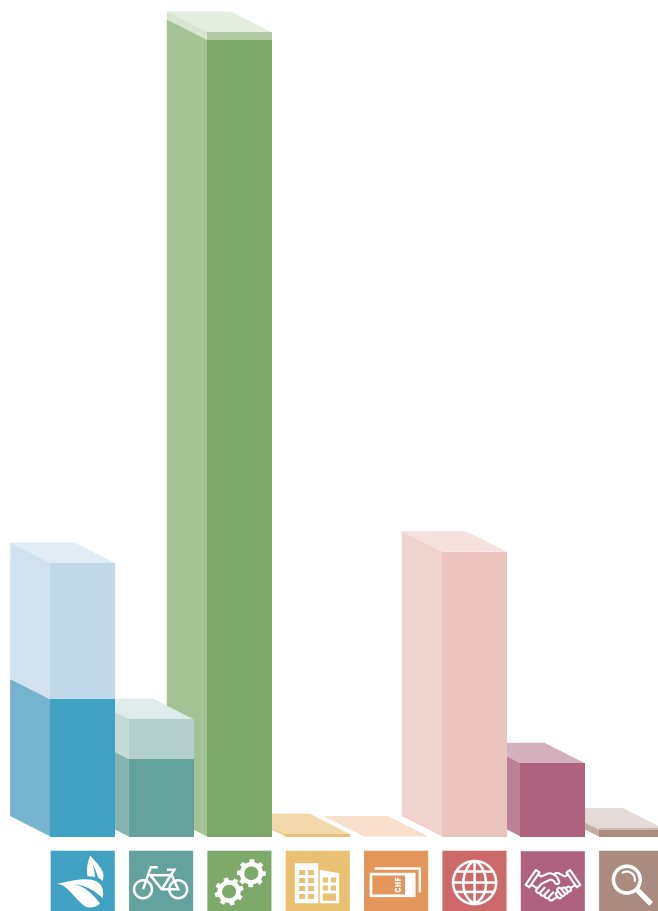
Effizienzsteigerung in kWh



	Effizienzsteigerung in kWh
Ressourcen	2 292 800
Mobilität	7272
Anlagen	2 661 505
Gebäude	221 260
Finanzen	0
Sozialverantwortung	0
Unternehmensführung	0
Sensibilisierung	0
Total	5 182 837

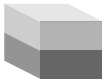
Reduktion des CO₂-Ausstosses









Total Reduktion



Nicht angerechnet, weil	Reduktionen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	285 400
Reduktionen beim Kunden	55 144
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	72 896
Total	413 440

* CO₂-Reduktionen aus Kompensationen werden zu 50 % angerechnet.

 nicht angerechnet anrechenbare Reduktion

	Total Reduktion CO ₂ in kg	Anrechenbar CO ₂ in kg	Nicht angerechnet
 Ressourcen	240 039	120 544	119 495
 Mobilität	103 010	67 610	35 400
 Anlagen	706 990	700 029	6 961
 Gebäude	2 276	2 276	0
 Finanzen	0	0	0
 Sozialverantwortung	250 000	0	250 000
 Unternehmensführung	64 085	64 085	0
 Sensibilisierung	7 338	5 754	1 584
Total	1 373 738	960 298	413 440

ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	33
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	25

Adrian Schuler
 Geschäftsführer
 031 300 52 52
 adrian.schuler@arabern.ch
 www.arabern.ch



Eine weitere Fotovoltaikanlage

Im November 2021 wurde die zweite Fotovoltaikanlage der arabern in Betrieb genommen. Auf dem Flachdach des bestehenden Dienstgebäudes wurden 96 Module installiert, die 30 kWp leisten.

Der bisher aus Wasserkraft bezogene Strom wird nun von der Fotovoltaikanlage geliefert. Deshalb ergibt sich keine Reduktion des CO₂-Ausstosses.

CO₂-Reduktion	keine Reduktion
Zubau	27 360 kWh



Effiziente Faulwasserbelüftung

Die Kernaufgabe der Abwasserreinigung ist die Elimination von Nährstoffen aus dem Abwasser. Ammonium ist einer dieser Nährstoffe, welcher in der Faulwasserbehandlung durch Mikroorganismen abgebaut und als unschädlicher Stickstoff an die Atmosphäre abgegeben wird. Für diesen Prozess werden grosse Mengen Luft benötigt.

Dank dem Einbau des neuen Belüftungssystems wird das Ammonium effizienter beseitigt, wodurch der spezifische Energiebedarf um rund 30 % sinkt.

CO₂-Reduktion	2208 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2208 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	184 000 kWh



Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	10

Laura Abbas
Spezialistin Nachhaltigkeit
061 266 23 69
laura.abbas@bkb.ch
www.cler.ch



Klimaschutz mit Zak Plus

Seit dem 1. Januar 2021 gibt die Bank Cler für jeden Franken, den Zak-Plus-Kundinnen und -Kunden mit ihren Karten ausgeben, 0,2 Rappen an ein Klimaschutzprojekt weiter. Zunächst wurde online abgestimmt, welches von drei vorgeschlagenen Klimaschutzprojekten unterstützt werden soll. Das gewählte Projekt «Waldschutz Oberallmig» im Kanton Schwyz erhöht durch verbesserte Waldbewirtschaftung die Kohlenstoffbindung des Waldes. So werden Emissionen reduziert und die Klimaerwärmung bekämpft, aber auch der Lebensraum einheimischer Wildtiere wird erhalten.

Im Jahr 2021 konnte so dank der Unterstützung der Bank Cler ein vielfältiger Mischwald nachhaltig bewirtschaftet werden. Dieser war so gross wie 100 Fussballfelder. Damit kann man gleich viel CO₂ kompensieren, wie ein Auto für 20 Erdumrundungen verbraucht.

CO₂-Reduktion 250 000 kg CO₂/a
Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an.



Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	79
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	10

Ladina Spicher
Head of Guest Relations & City Tours
031 328 12 51
ladina.spicher@bern.com
www.bern.com

BERN



Kompostierbare Trinkbecher

Überall und jederzeit Wasser trinken zu können, ist in der Schweiz selbstverständlich. Deshalb ist das frische Wasser aus den Brunnen in Bern vor allem bei ausländischen Touristinnen und Touristen beliebt.

Auf der Website von Bern Welcome wird bei den Stadtführungen darauf hingewiesen, dass die Gäste ihre eigenen Trinkflaschen mitbringen sollen. Wer eine Führung bucht, erhält seit März 2021 zusammen mit der Bestätigung nochmals einen Hinweis darauf. Für diejenigen ohne eigene Flasche gibt es kompostierbare Pappbecher anstelle von Plastikbechern. Damit fällt kein Plastikabfall mehr an.

CO₂-Reduktion 20 kg CO₂/a
Davon angerechnet 20 kg CO₂/a



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	720
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	16

Andreas Baumann
 Leiter Nachhaltigkeit
 und Qualitätsmanagement
 031 666 11 65
 andreas.baumann@bekb.ch
 www.bekb.ch



«myky» für nachhaltiges Eigenheim

Im Dezember 2021 hat die BEKB in Kooperation mit Energie Wasser Bern und der Gebäudeversicherung Bern die Plattform «myky» lanciert. Sie vernetzt Angebote rund um die Organisation und die Instandhaltung des Eigenheims mit dem Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Im ersten Quartal 2022 geht «myky» mit einer intelligenten Lösung – dem Sanierungsplaner – auf den Markt. Viele Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer stehen vor der Frage, wie sie ihr Eigenheim sinnvoll sanieren sollen. Der interaktive Sanierungsplaner soll sie dabei unterstützen und konkrete Hilfe bei der Umsetzung von Sanierungsmassnahmen leisten. Kundinnen und Kunden haben jederzeit die Übersicht über den energetischen Zustand ihres Eigenheims und können die Sanierungsmassnahmen ganzheitlich und kostenoptimierend planen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Geld sinnvoll anlegen

Als Bank kann die BEKB beeinflussen, dass investierte Gelder sinnvoll gelenkt werden. Aus diesem Grund wurde das langjährige Engagement beim verantwortungsvollen Anlegen ausgebaut. Nun werden auch die Nachhaltigkeitskriterien bei den traditionellen Anlagelösungen geprüft. Die Förderung und Produktion fossiler Brennstoffe werden aufgrund ihrer negativen Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung ausgeschlossen. Zudem wird berücksichtigt, wie gut ein Unternehmen für den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft gerüstet ist und wie es die Klimarisiken minimiert. Das schafft einen Mehrwert sowohl für die Umwelt und für die Gesellschaft als auch für Kundinnen und Kunden.

Als Investorin und Aktionärin nimmt die BEKB nicht nur ihr Stimmrecht wahr: Sie steht im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzepts auch aktiv im Dialog mit Unternehmen, in die sie investiert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1086
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Reto Würgler
 Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
 Umweltmanagement
 031 321 82 12
 reto.wuergler@bernmobil.ch
 www.bernmobil.ch

BERNMOBIL
 ZUSAMMEN UNTERWEGS



Energetische Sanierung Garage 1

Im Projekt wurden die in die Jahre gekommenen haustechnischen Installationen erneuert. Die Röhrenheizungen wurden gegen moderne Radiatoren ausgetauscht und die alten Heizlüfter auf der Abstellfläche wurden ersetzt. Sämtliche Leuchtmittel wurden auf LED umgerüstet und an die intelligente Steuerung für das Licht angeschlossen. Lüftung und Heizung werden neu durch ein Gebäudeautomatisationssystem angesteuert und reguliert. Druckluftleitungen und die Tore an der Gebäudehülle wurden erneuert. Die rund 14 Monate dauernden Arbeiten wurden bei laufendem Betrieb realisiert.

CO₂-Reduktion 2276 kg CO₂/a
Davon angerechnet 2276 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 221 260 kWh



Auszeichnung mit dem Prädikat UND

Mit dem Prädikat «Familie UND Beruf» zeichnet die Fachstelle UND Unternehmen aus, die Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie zur Gleichstellung von Frau und Mann erfolgreich umsetzen. Im Jahr 2018 wurde BERNMOBIL als erstes ÖV-Unternehmen der Schweiz mit dem Prädikat ausgezeichnet.

Anlässlich der erfolgreichen Rezertifizierung im Jahr 2021 untersuchte die Fachstelle UND erneut die Anstellungsbedingungen, die Personalentwicklungsstrategie sowie die Themen Lohnpolitik und Unternehmenskultur. BERNMOBIL ist stolz darauf, die hohen Anforderungen weiterhin zu erfüllen. Auch in Zukunft werden weitere Aktivitäten und Massnahmen umgesetzt und tragen damit zu einer fortschrittlichen Förderung von Vereinbarkeit und Gleichstellung bei.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	80
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	4

Jürg Stampfli
Geschäftsführer
079 215 36 88
j.stampfli@betax.ch
www.betax.ch



E-Flotte für Rollstuhltransporte

Im Januar 2021 hat BETAX zur Elektrifizierung der Fahrzeugflotte ein erstes E-Auto für den Transport von Rollstuhlfahrenden angeschafft. Dank rund 260 Kilometer Reichweite kann ein Tageskurs ersetzt und so der Treibstoffverbrauch massiv gesenkt werden.

Damit geht BETAX die herausfordernde Aufgabe der stetigen Steigerung des Anteils an elektrisch betriebenen Fahrzeugen an. Aktuell wird in Zusammenarbeit mit dem Innenausrüster Warpel daran gearbeitet, die bisherigen Erfahrungen in die Ausstattung der Fahrzeuge einfließen zu lassen. So kann der Komfort der Fahrgäste noch gesteigert werden. Dabei hält sich BETAX an einen Zweistufenplan. In einer ersten Phase sollen Personenfahrzeuge, welche ans Ende ihrer Lebensdauer kommen, durch E-Autos ersetzt werden. In einem zweiten Schritt soll auch bei den Bussen die Option bestehen, ein passendes E-Auto bei der Neuanschaffung zu berücksichtigen.

CO ₂ -Reduktion	4410 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	4410 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	7272 kWh



BLS AG



Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	17

Peter Reinmann
Leiter Integriertes Qualitätsmanagement Risiko, Sicherheit & Management-Systeme, Management Services
058 327 24 40
peter.reinmann@bls.ch
www.bls.ch



Hybridantrieb für die MS Jungfrau

Das Motorschiff Jungfrau ist seit Sommer 2021 mit einem hybriden Antriebssystem auf dem Brienersee unterwegs. Das Herzstück davon bilden zwei Elektromotoren, für die drei neu eingebaute Dieseldieselgeneratoren den Strom liefern.

Das Schiff kann alternativ auch im Elektromodus fahren. Dabei wird der Strom ausschliesslich von der 2,2 Tonnen schweren Batterie geliefert, während die Dieseldieselgeneratoren ausgeschaltet sind. So kann die MS Jungfrau rund 30 Minuten geräuschlos über den See gleiten. Ist die Batterie leer, wird sie während der Fahrt durch die Generatoren aufgeladen oder an der Ländte an den Strom angeschlossen.

CO₂-Reduktion 35 400 kg CO₂/a
Reduktion fällt ausserhalb der Region Bern an.



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	15

Martina Patscheider
Expertin für betriebliches Mobilitätsmanagement
031 311 93 63
martina.patscheider@bfmag.ch
www.bfmag.ch



Einkufen, ohne zu schleppen

Velohauslieferdienste verbinden das Beste aus zwei Welten: Einkaufen im lokalen Geschäft und klimaschonende Heimlieferung. Das birgt grosses Potenzial. Denn 40 % aller Einkaufsfahrten erfolgen mit dem Auto, obwohl drei Viertel aller Einkaufswege kürzer als fünf Kilometer sind.

Das bfm führt die Geschäftsstelle des Vereins Velo-Lieferdienste Schweiz und unterstützt damit Initiativen zum Aufbau und Betrieb dieser klimafreundlichen Dienstleistungsangebote, die bereits in 26 Städten und Gemeinden bestehen. Ausserdem koordinierte das bfm die Entwicklung der viaVelo-App. Damit gelingt der Schritt ins digitale Zeitalter: viaVelo vereinfacht die Disposition der Lieferungen und ermöglicht die Kommunikation über eine Kunden- und eine Kurier-App. Nach dem erfolgreichen Roll-out in Burgdorf wurde die App 2021 in Langnau und zwei Ostschweizer Städten implementiert, weitere Städte folgen Anfang 2022.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



cedac AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	18
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	5

Rahel Knecht
Geschäftsleiterin, Standortleiterin Bern
031 387 10 10
rahel.knecht@cedac.ch
www.cedac.ch

cedac
ASSESSMENT & BERATUNG
BERN / ZÜRICH / LUZERN



Vegetarisch-vegane Wochen

Die Mitarbeitenden der cedac AG engagieren sich für eine nachhaltige Ernährung. Deshalb essen sie sechs Mal im Jahr während einer Woche vegetarisch, idealerweise sogar vegan. Die cedac AG stellt dafür eine digitale Rezeptdatenbank zur Verfügung. Die Rezepte enthalten zusätzlich Angaben zu den ökologischen Aspekten der Lebensmittel und berücksichtigen beispielsweise die Palmölproblematik.

Das Projekt reduziert die CO₂-Emissionen und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum bewussteren Umgang mit den Ressourcen. Es motiviert die Mitarbeitenden, die eigenen Essgewohnheiten zu überdenken.

CO₂-Reduktion 4170 kg CO₂/a
Davon angerechnet 4170 kg CO₂/a



Online-Assessments

Die cedac AG hat sich zum Ziel gesetzt, Reisewege um 50 % zu reduzieren. Statt Assessments in Bern, Luzern und Zürich abzuhalten, werden insbesondere jene Gespräche online durchgeführt, bei denen lange Reisewege anfallen würden. Dies trägt neben einer Reduktion der gefährten Kilometer dazu bei, dass während der Stosszeiten weniger Personen im öffentlichen Verkehr unterwegs sind.

Zusätzlich leistet die cedac AG einen Beitrag zur Nachhaltigkeit, indem sie pro Online-Assessment einen fixen Betrag zugunsten des WWF-Projekts «Regenwald schützen» spendet. Ausserdem unterstützt sie Schweizer Kinder aus armen Verhältnissen dank einer Partnerschaft mit Pro Juventute durch Spenden von Schulmaterialien.

CO₂-Reduktion 761 kg CO₂/a
Davon angerechnet 761 kg CO₂/a



CSL Behring AG

Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	1800
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	27

Barbara Dix
 Manager Environment and Energy
 Management
 031 344 44 44
 barbara.dix@cslbehring.com
 www.cslbehring.ch

CSL Behring
 Biotherapies for Life™



Optimiertes Ethanol-Recycling

Für die Produktion von Biopharmazeutika werden grosse Mengen Alkohol benötigt. Das eingesetzte Ethanol wird danach separat gesammelt, durch Destillation gereinigt und erneut verwendet. Diese Wiederaufbereitung benötigt fünf Mal weniger Energie als die industrielle Ethanol-Herstellung. Der Anteil an intern rezykliertem Ethanol beträgt 77%. Dies führt dazu, dass weniger Ethanol eingekauft und zu CSL Behring transportiert werden muss.

2021 wurde eine Destillationsanlage mit dem Ziel optimiert, mit weniger Dampf die gleiche Menge Ethanol aufzubereiten und somit Erdgas einzusparen. Dies wurde über die Absenkung des Differenzdrucks erreicht. Zusätzlich wurde der Wärmetauscher zur Feed-Vorwärmung ersetzt. So lässt sich mehr Energie aus dem heissen Abwasser der Anlage zurückgewinnen.

CO₂-Reduktion 609 796 kg CO₂/a
Davon angerechnet 609 796 kg CO₂/a
Effizienzsteigerung 2 448 980 kWh



Neues Arbeitsmodell

Als moderner Arbeitgeber unterstützt CSL Behring die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Das ortsunabhängige Arbeiten zu Hause ist sehr effektiv und bringt der Gesellschaft ökologische Vorteile.

Arbeiten im Homeoffice reduziert die Pendelkilometer und -emissionen. Die flexiblen Arbeitszeiten tragen dazu bei, dass die Auslastung der Infrastruktur von Bahn und Strasse gleichmässiger verteilt ist. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass sich die Mitarbeitenden deutlich weniger gestresst fühlen.

Die Mitarbeitenden profitieren von den angepassten Arbeitsbedingungen durch die effizientere Nutzung ihrer Zeit und auch durch die unterschiedlichen Arbeitsorte, welche eine attraktive Abwechslung bieten. Vor Ort hält CSL Behring klassische Grossraumbüros, zahlreiche Rückzugskabinen, Kollaborationszonen und Aufenthaltsbereiche bereit.

CO₂-Reduktion 64 085 kg CO₂/a
Davon angerechnet 64 085 kg CO₂/a



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	85 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	6

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



Austausch von alten Neonröhren

Die CTA AG hat an ihrem Hauptsitz in Münsingen bereits vor ein paar Jahren einige alte Neonröhren durch LED ersetzt. Nun wurden im letzten Jahr das gesamte Lager und die Logistik mit LED ausgestattet. Dadurch konnte der Energieverbrauch auf einen Drittel reduziert werden.

CO ₂ -Reduktion	2691 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2691 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	26380 kWh



die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	2780
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Martina Marchesi
 Leiterin Nachhaltigkeit im Unternehmen
 031 389 60 83
 martina.marchesi@mobiliar.ch
 www.mobiliar.ch/engagement

die Mobiliar



E-Ladestationen und LED-Beleuchtung

Die Mobiliar engagiert sich für die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und ökologische Nachhaltigkeit. Neben dem breiten gesellschaftlichen Engagement setzt das Unternehmen an allen Betriebsstandorten jedes Jahr konkrete Massnahmen zur Verminderung des eigenen ökologischen Fussabdrucks um.

Das Parking am Direktionsstandort Bern wurde jüngst mit 14 Ladestationen für Elektroautos ausgestattet, um dem steigenden Bedürfnis der Mitarbeitenden nach einer Lademöglichkeit während der Arbeitszeit zu entsprechen. Ebenfalls im Parking-Bereich wurde die bestehende Beleuchtung auf LED umgestellt.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Kreislaufwirtschaft in der Region

Mit einer weiteren konkreten Massnahme fördert die Mobiliar schon seit mehreren Jahren die Kreislaufwirtschaft in der Region und trägt so ebenfalls zur Verminderung des ökologischen Fussabdrucks bei: Nicht mehr gebrauchte, aber gut erhaltene Ausstattungsgegenstände werden einem zweiten Lebenszyklus zugeführt, indem diese an verschiedene gemeinnützige Organisationen abgegeben werden. Im Jahr 2021 waren es über 580 Pulte, Stühle und Schränke, deren Nutzungsphase damit verlängert wird.

Im Berichtsjahr hat die Mobiliar die beiden internationalen Initiativen Principles for Sustainable Insurance und Principles for Responsible Investment unterschrieben. Zudem unterstützt die Mobiliar aus der Rückverteilung der CO₂-Abgabe künftig Klimaprojekte von KMU. Dies als Partnerin der Klimastiftung Schweiz.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	7700 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	25

Anne Wolf
Leiterin Corporate Responsibility
058 341 22 28
anne.wolf@post.ch
www.post.ch



Attraktive Arbeitgeberin für alle

Post-Gebäude in Bern, Zürich und Genf leuchteten im Juni in Regenbogenfarben. Damit setzte die Post ein Zeichen der Solidarität zur «LGBTQIA+»-Community. Auch lancierte sie die positiv aufgenommene Kampagne #HumansOfSwissPost. «Die Post ist gegen aussen gelb, aber in ihrem Innern sehr bunt», sagt Mariel Lemos, Co-Lead Vielfalt und Inklusion Post Konzern. Weil die weltweit 54 518 Mitarbeitenden ein Abbild der Gesellschaft sind, ist die Post für vielfältige Talente eine attraktive Arbeitgeberin. Das macht sie auch wirtschaftlich erfolgreich: «Wenn wir die Kundinnen und Kunden mit all ihren Bedürfnissen verstehen, können wir ihnen auch die richtigen Services anbieten.» Dass dies keine Lippenbekenntnis ist, dafür steht der 2021 in Kraft getretene GAV mit erweiterten Regelungen zum Elternschaftsurlaub für hetero- und homosexuelle Paare, zur Gleichstellung und zum Schutz vor Diskriminierung.

CO₂-Reduktion

nicht quantifizierbar



Ein zweites Leben für Postkleider

Ausgediente Dienstkleider der Post gelangen zum Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) «La Trouvaille» in Bern. Von dort aus machen sie sich weiter auf den Weg: Neuwertige Kleider werden günstig in den SRK-Geschäften verkauft, qualitativ gute Kleidung erhalten Bergbauernfamilien kostenlos. Nicht tragbare Kleider werden thermisch verwertet und die Abwärme zur Energieerzeugung genutzt. Bei einigen Kleidungsstücken wird aufgrund des Markenschutzes das Label im Rahmen von Integrationsmassnahmen von gesundheitlich und sozial beeinträchtigten Menschen entfernt. Regenjacken werden in der geschützten Werkstätte BEWO zu Taschen mit dem Post-Logo als Eyecatcher verarbeitet.

Insgesamt ein schönes Beispiel für die Kreislaufwirtschaft: von einer fairen Produktion der Dienstkleider über deren Weitergabe an das SRK bis zum Upcycling als Taschen.

CO₂-Reduktion

nicht quantifizierbar



Elis (Suisse) AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Kaspar Kellerhals
Geschäftsführer
031 389 44 20
kaspar.kellerhals@elis.com
www.elis.com



OP-Kleider waschen statt wegwerfen

Elis konnte bei verschiedenen grossen Kunden die bisherige Einweg-OP-Bekleidung durch wiederverwendbare ersetzen. Die waschbaren OP-Kleider PURE sind aus einem neuartigen, textilen Material speziell als Mehrwegbekleidung im OP-Bereich entwickelt worden. Sie zeichnen sich durch eine permanent antibakterielle Funktionsweise, höchste Farbstabilität und eine lange Lebensdauer aus. Die antibakteriellen Eigenschaften werden zusammen mit der Farbe direkt in die Faser eingebracht. Nach Gebrauch werden die Textilien nicht mehr weggeworfen, sondern durch Elis gereinigt. Im Jahr 2020 wurden 693 755 OP-Kleider gewaschen. 2021 sind es schon fast doppelt so viele. Jedes gewaschene Kleidungsstück ersetzt mindestens ein Wegwerfteil.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	230
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	21

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



Wasser sparen beim Händewaschen

Einseifen, verreiben und abspülen: 20 Sekunden dauert das Händewaschen durchschnittlich. Mit einem Standard-Seifenspender verbraucht man dabei zwei Liter wertvolles Trinkwasser.

Um diesen Wasserverbrauch zu reduzieren, wurden bei sämtlichen Waschbecken die herkömmlichen Spender ersetzt. Schaumspender sind sparsamer im Verbrauch, weil sie der Seife Luft beimischen. Seifenschaum lässt sich schneller verteilen und wegspülen. Dadurch kann die pro Händewaschgang verbrauchte Wassermenge auf lediglich zwei Deziliter reduziert werden.

CO₂-Reduktion 26 kg CO₂/a
Davon angerechnet 26 kg CO₂/a



Arbeitsintegration mit Jobtimal

Das Teillohnmodell «jobtimal.ch» gibt Langzeitarbeitslosen mit Leistungseinschränkungen wieder eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt. So können sie auch nach langer Arbeitslosigkeit wieder im Arbeitsleben Fuss fassen. Jobtimal vermittelt passende Kandidatinnen und Kandidaten an Unternehmen und begleitet sie, um ihnen einen erfolgreichen Wiedereinstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Seit 2013 engagiert sich auch die Firma EMCH bei Jobtimal – sei es als Mitinitiatorin des Projekts, aber auch mit der Anstellung eines Betroffenen. Dieser Mitarbeiter konnte seine Leistungseinschränkung über die letzten Jahre von 40 auf 15% reduzieren und ist heute fest auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	300 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	20

Philipp Mattle
Fachverantwortlicher
Projektentwicklung Energie
058 451 65 63
philipp.mattle@emchberger.ch
www.emchberger.ch



Flexibilisierte Arbeitsumgebung

Mit dem Jahresmotto 2021 «work smart» wurde auch die Arbeitsumgebung flexibler gestaltet. Im modernen Bürogebäude konnten trotz des grossen Firmenwachstums dank der modernen Arbeitsformen mit Home-Office, Teilzeitpensum sowie wegen externen Terminen oder Ferien und dank der Digitalisierung genug Arbeitsplätze bereitgestellt werden. Ausgerüstet mit einem Laptop können die Mitarbeitenden dank höhenverstellbarer Tische an ihre individuellen Anforderungen angepasste Arbeitsplätze entweder in Kleinraumbüros oder in Teamworking-Räumen frei buchen. Dadurch werden leer stehende Büros vermieden und der Flächenbedarf wird minimiert. Zusätzlich werden mit der forcierten Digitalisierung weitere Ressourcen wie Papier vermehrt eingespart. Nach der erfolgreichen Testphase wird das System nun sukzessive auf das Bürogebäude ausgeweitet. So können zwischen 20 und 30 % Bürofläche eingespart werden.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	610
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	15

Ismael Laibi
 Leiter Qualität,
 Sicherheit und Umwelt Bern
 058 227 17 44
 ismael.laibi@emmi.com
 www.emmi.com



Eiswasseraufbereitung mit UVC

In den Prozessanlagen wird Eiswasser zur Abkühlung der erhitzten Produkte und zur Kühlung der Räume benötigt. Neu wird für die Aufbereitung des Eiswassers eine UVC-Anlage anstelle der chemischen Behandlung mit Chlor eingesetzt. Dieses griff die Leitungen an, und es kam zu Metallkorrosionen. Ausserdem belastete es das Abwasser.

Durch die Umstellung auf die energieeffiziente UVC-Anlage konnten im Labor zusätzliche Analysenkosten eingespart werden. Es braucht statt bisher zwölf nur noch eine Analyse pro Monat.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Reduktion Wasserverbrauch

Das bereits realisierte Projekt «Reduktion Flip-Zeiten» bestand aus dem konsequenten Nachverfolgen des Verbrauchs. Ausserdem wurde der gesamte Reinigungsprozess genauestens analysiert, um das optimale Ergebnis ohne Qualitätsverlust zu erreichen. Das dabei Gelernte wird nun auf anderen Anlagen umgesetzt. Eine Abwasserkamera und die wöchentliche Rapportierung der Wasserkennzahlen haben es ermöglicht, die ehrgeizigen Ziele bei der Reduktion des Wasserverbrauchs zu erreichen.

Innerhalb von Emmi Schweiz wurde eine Cleaning-in-Place-Gruppe gegründet. CIP-Reinigungsverantwortliche aus allen Bereichen kümmern sich um die Einsparungen von Energie, Wasser und Reinigungsmitteln. Sie kommen regelmässig zu einem Erfahrungsaustausch zusammen, um die Erkenntnisse auf dieser Best-Practice-Plattform zu teilen und in den eigenen Werken umzusetzen.

CO₂-Reduktion 75 660 kg CO₂/a
Davon angerechnet 75 660 kg CO₂/a



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	664
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	15

Walter Schaad
Experte Nachhaltigkeit
031 321 34 18
walter.schaad@ewb.ch
www.ewb.ch



Clevere öffentliche Beleuchtung

Es tönt unkompliziert, ist aber eine Wissenschaft für sich: die öffentliche Beleuchtung der Stadt Bern. Es geht dabei nicht einfach nur darum, in der Nacht die Strassen und Gassen hell zu erleuchten. Die öffentliche Beleuchtung muss ein Sicherheitsgefühl vermitteln, eine angenehme Atmosphäre schaffen und – im wahrsten Sinne des Wortes – das UNESCO-Weltkulturerbe Stadt Bern ins rechte Licht rücken. Andererseits soll die Tierwelt nicht durch unnötige Lichtverschmutzung gestört werden. Dazu kommt ausserdem, dass die Beleuchtung möglichst energieeffizient sein soll.

Energie Wasser Bern konnte den Energieverbrauch der öffentlichen Beleuchtung trotz zusätzlicher Leuchtpunkte im Vergleich zum Verbrauch im Jahr 2012 um einen Viertel reduzieren – das ist etwa so viel, wie 500 Haushalte jährlich verbrauchen. Die Reduktion wurde vor allem durch die Umstellung auf LED-Leuchtmittel erreicht.

CO₂-Reduktion	79 236 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	7 924 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	2 130 000 kWh



Gruner Region Bern AG



Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	80
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	7

Judith Rütsche
Abteilungsleiterin Raum, Mobilität
und Nachhaltigkeit
031 544 24 80
judith.ruetsche@gruner.ch
www.gruner.ch



Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit

Passend zur Gruner-Vision «Bauen und Bauten für eine lebenswerte Zukunft» wurde im Herbst 2021 das «Kompetenzzentrum Nachhaltigkeit» gegründet. Dieses aus einem Kernteam und einem Begleitemium bestehende Zentrum sorgt für den Wissensaustausch innerhalb der Gruner-Gruppe und stellt sicher, dass einerseits die internen Prozesse bezüglich Nachhaltigkeit noch effektiver abgewickelt werden und andererseits die Ingenieurleistungen auf dem Markt vermehrt nachhaltig angeboten und umgesetzt werden. Ziel ist die Schärfung des Bewusstseins in Bezug auf die Nachhaltigkeit, aber auch die Übernahme von Verantwortung. Das Kompetenzzentrum greift dabei auf das Netzwerk der vielfältigen Fachdisziplinen und das breitgefächerte Wissen zurück. Hier fliesst das Gruner-Fachwissen zum nachhaltigen Planen und Bauen sowie für die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Energielösungen zusammen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	20
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	9

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch

infraconsult



Längerer Vaterschaftsurlaub

IC Infraconsult hat erkannt, dass die Zufriedenheit der Mitarbeitenden die zentrale Ressource für die Firma ist. Deshalb legt sie viel Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima und einen inspirierenden Teamgeist mit gegenseitiger Unterstützung. Flexible Teilzeitmodelle mit Abstimmung der individuellen Arbeitszeit mit den Projekterfordernissen und eine ideale Übereinstimmung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung sind ebenso wichtig wie Mitsprache- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder die offene Informationspolitik der Geschäftsleitung.

Gerade die flexiblen Teilzeitmodelle im Sinne einer optimalen Work-Life-Balance haben in Zeiten der Pandemie noch mehr Bedeutung erhalten. Deshalb hat IC Infraconsult den gesetzlichen Vaterschaftsurlaub während zehn Tagen von 80 % auf 100 % Lohnfortzahlung erhöht und letztes Jahr um weitere zehn Tage verlängert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



INSEL GRUPPE

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	10 000
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	8

Nina Tammler
Leiterin Nachhaltigkeit
031 632 10 72
nina.tammler@insel.ch
www.insel.ch



Für mehr Gleichstellung

Der Verwaltungsrat der Insel Gruppe hat im Sommer 2021 beschlossen, die «Gleichstellungsinitiative Insel Gruppe» ins Leben zu rufen. Diese hat zum Ziel, dass sich die Mitarbeitenden der Insel Gruppe gemeinsam für eine inklusive Unternehmenskultur, gleiche Rechte, chancengleiche Karrieremöglichkeiten, Lohngleichheit und eine Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden auf Augenhöhe einsetzen. An der Verwaltungsratssitzung vom November 2021 wurde ausserdem die «Kommission für Diversität» gegründet, die nun übergeordnete Ziele, Handlungsfelder und einen Aktionsplan erarbeitet.



Restaurant Panorama VERDE

Das Restaurant Panorama befindet sich auf der obersten Etage des Bettenhochhauses auf dem Areal des Inselspitals. Die Besucherinnen und Besucher können den schönen Blick über die Stadt Bern bei einem energieeffizienten Essen geniessen. Denn seit August 2021 werden unter dem Angebotskonzept VERDE ausschliesslich vegetarische und vegane Mahlzeiten und Produkte angeboten. So können pro Jahr fast zwei Tonnen Fleisch eingespart werden.

In den vergangenen Monaten wurden in der Hotellerie der Insel Gruppe AG zudem vielseitige Massnahmen getroffen, um mit einem grösseren Angebot an vegetarischen und veganen Mahlzeiten den Verbrauch von Fleisch, Geflügel und Fisch merklich zu reduzieren.

CO₂-Reduktion

nicht quantifizierbar



CO₂-Reduktion

nicht quantifizierbar



IPG Gränicher AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	3

Adrian Gränicher
Geschäftsleiter
031 359 40 60
adrian.graenicher@graenicher.ch
www.graenicher.ch



Sanierung der Wärmeerzeugung

Die Liegenschaft Bernstrasse 144 in Ostermundigen wurde über einzelne Ölöfen beheizt, die durch weitere Stromradiatoren ergänzt wurden. Diese waren über alle drei Stockwerke verteilt im Einsatz. Das Warmwasser wurde mit Strom in drei separaten Boilern aufgeheizt.

In den Jahren 2020 bis 2021 ist die gesamte Wärmeerzeugung zeitgemäss durch den Einbau einer Erdsonde und einer Wärmepumpe saniert worden. Ausserdem wurden eine Zentralheizung eingebaut und der Estrichboden isoliert, um den Wärmeverlust zusätzlich zu minimieren.

CO₂-Reduktion 6961 kg CO₂/a
Reduktion fällt beim Kunden an.
Zubau 25 000 kWh



ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Danielle Cesarov-Zaugg
VR-Präsidentin
031 308 03 03
danielle.cesarov@itsa.ch
www.itsa.ch



Verstärkte Digitalisierung

ISTA setzt vermehrt auf Digitalisierung, um die Ressourcen zu schonen. Seit Anfang 2021 werden 99% der Rechnungen nur noch per Mail verschickt. Dadurch lassen sich bei jeder Rechnung das Papier für die Rechnung, den Einzahlungsschein und das Kuvert einsparen.

Für die Mitarbeitenden wird eine Tageszeitung als elektronische PDF-Version zentral abgespeichert. Diese kann so von allen zu einem beliebigen Zeitpunkt gelesen werden.

Dank dem neuen Remote-Zugriff arbeiten die Mitarbeitenden verstärkt im Homeoffice. Dadurch reduzieren sich die beim Pendeln mit dem Auto zurückgelegten Wegkilometer.

CO₂-Reduktion 409 kg CO₂/a
Davon angerechnet 409 kg CO₂/a



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	350
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch



Erster zirkulärer Beton der Schweiz

Die Kästli Unternehmungen verfügen über langjährige Kompetenz in der Produktion von Baustoffen aus Sekundärmaterial und waren von der ersten Stunde an bei der Entwicklung von CO₂-behandeltem Betonrecyclinggranulat dabei.

2021 wurde gemeinsam mit den Eberhard Unternehmungen die Basis für den schweizweiten Vertrieb von zirkulit®-Beton gelegt. Dieser neue Baustoff minimiert den Ressourcenverbrauch, verringert den CO₂-Fussabdruck und das bei gleichbleibenden technischen Eigenschaften. Die Kombination dieser drei Merkmale in einem Produkt macht zirkulit®-Beton zu einem nachhaltigen Baustoff, der vielseitig einsetzbar ist: von wasserdichten Bodenplatten über statisch tragende Bauteile bis zu der Witterung ausgesetzten Aussenwänden. So lassen sich bei jedem Bauvorhaben Kies und Sand durch recycelte Ressourcen ersetzen und gleichzeitig CO₂ dauerhaft im Beton binden.

CO₂-Reduktion nach Abschluss des Projektes anrechenbar



Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Kevin Kunz
CEO
031 339 55 00
kevin.kunz@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch



Einsatz halbautonomer LED-Lampen

Auf der Ebene –3 der Einstellhalle und im Personalbereich auf der Ebene 4 ist die Beleuchtung trotz des Einsatzes von Bewegungsmeldern jeden Tag fast rund um die Uhr in Betrieb. Durch den Ersatz der herkömmlichen T8-Leuchtstofflampen gegen die halbautonomen LED-T5-Röhren von LEDCity, welche die Beleuchtungsintensität und -dauer automatisch verändern, konnten deutliche Energieeinsparungen erzielt werden. Dank einem in jeder Leuchte integrierten Radar- und Lichtsensor wird die Beleuchtung kleinflächig an den effektiven Bedarf angepasst, ohne dass Einbussen beim Komfort spürbar sind.

CO₂-Reduktion 613 kg CO₂/a
Davon angerechnet 613 kg CO₂/a



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	130 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	17

David Mastrogiacomo
Leiter Nachhaltige Entwicklung
058 456 75 12
d.mastrogiacomo@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch



Nachhaltige Überbauung Tramdepot, Bern

Auf dem Gelände des ehemaligen Tramdepots im Burgernziel entwickelt und realisiert Losinger Marazzi eine nachhaltige Überbauung. Die Wohn- und Geschäftshäuser werden nach dem Standard Minergie-ECO gebaut, und das gesamte Projekt ist mit dem Zertifikat 2000-Watt-Areal ausgezeichnet. Zur Reduktion der CO₂-Emissionen werden die Gebäude mit einer Holzfassade erstellt. Ausserdem werden recyceltes Aluminium und der klimafreundlichste Beton der Schweiz verwendet. Dank der innovativen Methode des ETH-Spin-offs neu-stark ag kann CO₂ dauerhaft gebunden werden.

Die ehemalige Tramdepothalle wurde nicht einfach abgerissen, sondern sorgfältig abgebaut. In Zusammenarbeit mit der EPFL wurde ein Konzept für die Wiederverwendung der Materialien erarbeitet. Losinger Marazzi unternimmt damit einen bedeutenden Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft.

CO₂-Reduktion 48 183 kg CO₂/a
Reduktion fällt beim Kunden an.



Diversität bereichert

Um die Vielfalt im Unternehmen nachhaltig zu stärken, lancierte Losinger Marazzi 2021 ein Programm zur aktiven Förderung der Diversität. So sollen mehr Kreativität, Leistung und Wettbewerbsfähigkeit in den Bereichen Ausbildung, Geschlecht, beruflicher Werdegang und Kultur erlangt werden – und dies alles in einem diskriminierungsfreien Umfeld. Deshalb besuchten alle Mitarbeitenden obligatorische Schulungen, um die Mechanismen hinter Diskriminierung und Belästigung besser zu erkennen und zu verstehen.

Für Personen in Führungspositionen wurden zusätzliche Zielsetzungen festgelegt und individuelle Unterstützung gewährleistet, damit der Diversität mehr Gewicht verliehen wird. Losinger Marazzi wird damit noch besser auf die zukünftigen geschäftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen vorbereitet sein.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	55
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	16

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



LEDs go zum Zweiten

Im Jahr 2021 hat peyer bern eine neue Beleuchtungslösung für die grossen Lagerhallen umgesetzt. Anstelle der bisherigen 20 Neonröhren und 60 Gasentladungslampen bringen nun 31 effiziente LED-Lampen zielgenau Licht ins Dunkel. Mit den neuen Lampen wird gleich auf zwei Arten Energie gespart: Erstens ist der Stromverbrauch viel geringer und zweitens führt eine Steuerung über Bewegungsmelder dazu, dass immer nur dort Licht brennt, wo gearbeitet wird. Die neuen Lampen schalten sich nach 20 Minuten automatisch aus, während die alten fast rund um die Uhr die ganzen Hallen ausgeleuchtet haben. Neben der Energieeffizienz überzeugen die neuen Leuchten mit der optimalen Beleuchtungsqualität und modernem Design.

CO₂-Reduktion	5075 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	5075 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	2145 kWh



PostAuto AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	273
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Dominik Saner
Verantwortlicher Nachhaltigkeit
PostAuto AG
058 341 22 30
dominik.saner@postauto.ch
www.postauto.ch



PostAuto legt Standorte zusammen

Traditionell war das ehemalige ASCOM-Gebäude an der Belpstrasse in Bern der Hauptsitz der PostAuto AG. Die Geschäftsstelle des PostAuto-Gebiets Mitte (Bern und Zentralschweiz) befand sich in unmittelbarer Nähe an der Tschannerstrasse. Anfang 2021 hat PostAuto die beiden Bürostandorte an der Engehaldenstrasse unter einem Dach vereint. Das Gebäude gehört der PostFinance AG und stand einige Zeit leer. Nach einer sorgfältigen Renovation stehen PostAuto zeitgemässe Büroräume mit Desksharing-, Besprechungs- und Begegnungszonen zur Verfügung. Der neue Hauptsitz von PostAuto ist energietechnisch auf dem neuesten Stand und wird mit Abwärme des angrenzenden Rechenzentrums von PostFinance beheizt. Dank dem Zusammenzug der Standorte konnte die benötigte Fläche um rund 450 m² verkleinert werden und durch den Wechsel von Fernwärme zu Abwärme wird der jährliche CO₂-Ausstoss zusätzlich reduziert.

CO₂-Reduktion	35 785 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	35 785 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	162 800 kWh



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	24

Friedrich Boss
Umweltschutzbeauftragter
031 868 33 33
friedrich.boss@pkwyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch



Einsatz von reCIRCLE BOXen

Wegen der COVID-19-Pandemie musste für die Verpflegung der Mitarbeitenden kurzfristig eine Take-away-Lösung gefunden werden. Zuerst wurde Einweggeschirr eingesetzt. Nach kurzer Zeit konnte auf die Nutzung von reCIRCLE BOXen umgestellt werden. Weil für 4000 Mahlzeiten Mehrweggefässe verwendet wurden, liess sich ein grosser Abfallberg vermeiden.



15 Jahre Aktion bike to work

2021 machte die Privatklinik Wyss bereits zum 15. Mal bei der Aktion «bike to work» mit. In den Monaten Mai und Juni nahmen sich 59 Mitarbeitende vor, mindestens an der Hälfte der Arbeitstage mit dem Velo zur Klinik zu fahren – sie schafften es sogar an neun von zehn Tagen. Dabei legten sie über 22 000 Kilometer zurück.

CO₂-Reduktion 720 kg CO₂/a
Davon angerechnet 720 kg CO₂/a

CO₂-Reduktion 3168 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1584 kg CO₂/a



PubliBike AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	32
Mitglied seit	2021
Eingereichte Projekte	1

Markus Bacher
CEO
079 380 00 68
markus.bacher@publibike.ch
www.publibike.ch



Nachhaltige Werbematerialien

PubliBike fördert die ökologische, gesunde Mobilität und ist auch bei den Promotionsartikeln nachhaltig: Neue Sattelhüllen bestehen zu 100 % aus recycelten PET-Flaschen. Weil die AWARE-zertifizierten Baseball Caps aus 100 % Recycling-Baumwolle hergestellt werden, werden pro Schirmmütze drei Badewannen voll Wasser eingespart. Ausserdem gehen 2 % der Einkünfte an die Hilfsorganisation water.org. Auch die neuen Stifte aus Mais-Kunststoff und Karton sind vollständig abbaubar und umweltverträglicher als herkömmliche Kugelschreiber. Dazu passen die Notizblöcke aus Recycling-Papier, die in der europäischen Union hergestellt werden. Im Umschlagkarton sind Kiefersamen eingebettet, mit denen ein Baum gepflanzt werden kann.

Dank dieser Massnahmen leistet PubliBike einen Beitrag zur Wasser- und Plastikreduktion und insgesamt zu einem reduzierten ökologischen Fussabdruck in Bezug auf die Werbemittel.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	20

Christine Schulz-Dübi
Leiterin Unternehmensentwicklung
031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch
www.rbs.ch



Erster E-Bus im Einsatz

Der RBS macht einen nächsten Schritt in eine klimafreundliche Zukunft: 2021 wurde der erste E-Bus – ein Mercedes-Benz eCitaro – in Betrieb genommen. Er verkehrt hauptsächlich auf der Linie 43 als Ortsbus Ittigen.

Die E-Busse werden während der Betriebspausen hauptsächlich über Nacht mit Strom aus erneuerbaren Ressourcen im Depot geladen. Die Umstellung ist komplex: Es braucht Anpassungen an der Infrastruktur, die Einführung von neuer IT-Software sowie Schulungen des Garagen- und Fahrpersonals.

Drei weitere E-Busse der Marke Scania folgen im Frühling 2022. Die Umstellung auf einen vollelektrischen Betrieb ist im städtischen Gebiet rund um Bern und Worblaufen bis voraussichtlich im Jahr 2032 und im ländlichen Raum Lyss und Messen bis 2039 geplant.

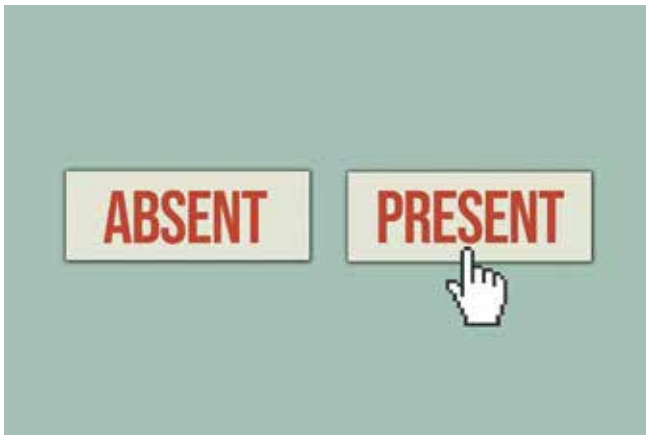
CO₂-Reduktion	36 758 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	36 758 kg CO ₂ /a



Reinhard AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	rund 170
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	7

Alexander Reinhard
Geschäftsleiter und Präsident
des Verwaltungsrates
031 917 50 00
a.reinhard@reinhard.swiss
www.reinhard.swiss



Gesunde Mitarbeitende

Ein transparenter Prozess regelt den Umgang mit Kurz- und Langzeitabsenzen. Bei einer normal verlaufenden Krankheit wie einer Grippe oder Erkältung wird nicht automatisch nach drei Tagen ein Arztzeugnis eingefordert. Die Lage wird situativ beurteilt, was einen engen Kontakt zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden verlangt. So lassen sich unnötige Kosten vermeiden.

Langzeitabsenzen sind teuer, ausserdem kommt noch der menschliche Aspekt dazu. Je länger Mitarbeitende krankgeschrieben sind, umso unwahrscheinlicher wird eine Rückkehr an den Arbeitsplatz. Nach einem halben Jahr gelingt sie noch knapp bei der Hälfte. Deshalb führt der oder die Vorgesetzte zusammen mit der Personalleitung nach 15, spätestens nach 25 Tagen mit den Mitarbeitenden ein Unterstützungsgespräch. Das Ziel ist immer die möglichst rasche, schrittweise Integration in den Arbeitsalltag.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	313
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	3

Christa Niggli
Leiterin Bau und Immobilien
031 306 06 06
christa.niggli@kathbern.ch
www.kathbern.ch



Katholische Kirche Region Bern



Gelebte Schöpfungsverantwortung

Mit der Sicherstellung der Schöpfungsverantwortung als Ziel übernahmen das Haus der Begegnung an der Mittelstrasse 6a und die Geschäftsstelle der katholischen Gesamtkirchgemeinde am Frohbergweg 4 im Sommer 2021 das Umweltmanagementsystem (UMS) «Grüner Guggel». Unter anderem führte diese Zertifizierung dazu, dass neu nur noch «Blauer Engel»-Papierprodukte genutzt werden (Druckerpapier, Kuverts, Broschüren usw.), der allgemeine Papierverbrauch in den Büros nachhaltig reduziert wurde und der Stromverbrauch gesamthaft um 5 % reduziert werden konnte.

Das UMS Grüner Guggel erfüllt die Vorgaben der internationalen Norm ISO 14001 sowie der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS. Diese Standards dienen dazu, Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern überdies eine ständige Verbesserung der Umweltauswirkungen erreicht wird.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Daniele Bruno Malnati
Leiter Fachstelle Umwelt
079 301 71 01
daniele.malnati@ruag.swiss
www.ruag.ch/realestate



Auf Elektromobilität umgerüstet

Bis Ende 2023 wird RUAG AG vier Fünftel der Pool-Fahrzeugflotte durch Elektrofahrzeuge mit reinem Elektroantrieb ersetzen. Bereits im Jahr 2021 wurden fünf Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen. Weitere Elektrofahrzeuge sind bestellt und werden im Frühjahr 2022 einsatzbereit sein.

Dazu wird auch die Ladeinfrastruktur am RUAG-Standort in Bern laufend ausgebaut. Die ersten beiden von acht geplanten Ladestationen werden rege genutzt. Zusätzlich sind seit Anfang 2021 für Mitarbeitende und Besuchende zwei öffentliche Ladestationen in Betrieb.

CO₂-Reduktion	2590 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2590 kg CO ₂ /a



Salzmann AG Transporte

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2021
Eingereichte Projekte	2

Lorenz Häuselmann
 Inhaber und Geschäftsführer
 031 839 36 50
 haeuselmann@salzmann-transporte.ch
 www.salzmann-transporte.ch



Neue LKW-Einstellhalle aus Holz

In Worb hat die Salzmann AG eine LKW-Einstellhalle aus Holz realisiert. Diese bietet Platz für elf LKW-Fahrzeugbahnen, einen grossen Hallenkran und Büroräume. Zwei Drittel davon sind vermietet, was sich dank der Synergieeffekte positiv auf die Ökobilanz auswirkt.

Ausserdem wurde eine öffentliche und bediente LKW-Waschanlage mit biologischer Wasseraufbereitung installiert. Ein Grossteil des verwendeten Wassers wird gereinigt und mehrmals benutzt.

Auf den Dächern der Halle und des Wohnmobilunterstandes wurde eine Fotovoltaikanlage mit 195 kWp Leistung gebaut. Der eigene Solarstrom betreibt die Wärmepumpe für die Heizung und Warmwasseraufbereitung. Mit der benachbarten RBS-Bahnwerkstatt wurde ein langfristiger Stromliefervertrag für den Überschussstrom abgeschlossen.

CO₂-Reduktion keine Reduktion
Zubau 175 275 kWh



Biogasantrieb für 40-Tonner

Die Salzmann AG hat mit dem Berner Start-up neustark ag einen langjährigen Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen. Sie transportiert für das Start-up CO₂, welches in den Faultürmen der ara region bern ag beim Abwasserreinigungsprozess und bei der Biogasproduktion anfällt. Dafür wurde eine Scania-Zugmaschine beschafft, deren Gasmotor mit Biogas betrieben wird. Dieses stammt aus der arabern und wird in der Energiezentrale Forsthaus von Energie Wasser Bern getankt.

Die Verantwortlichen von neustark ag haben zusammen mit der ETH ein innovatives Verfahren entwickelt, um CO₂ bei der Produktion von neuem Beton dauerhaft im Betonkies einzulagern.

CO₂-Reduktion 23 091 kg CO₂/a
Davon angerechnet 23 091 kg CO₂/a



Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	8

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsleiter
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation



Klimaneutrale Livestream-Produktionen

Die Livestream Business Lunches und alle weiteren Livestream-Produktionen von Schulz Kommunikation werden seit Januar 2021 klimaneutral produziert. Diese Leistung wird von einem unabhängigen Dienstleister berechnet und von Schulz Kommunikation mit einem inländischen Kompensationsprojekt umgesetzt und finanziert. Zurzeit fließen die Gelder in die Elektrifizierung des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	8

Christine Angeli und Tobias Egger
 Geschäftsleitung
 031 931 25 52
 christine.angeli@suerprisen.ch
 www.suerprisen.ch



Neue lokal hergestellte Produkte

Im Jahr 2021 hat die sürprisen gmbh neue Produkte lanciert und dafür die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Produzentinnen und Produzenten intensiviert. Entstanden sind neue Geschenksets für Firmen, welche ihre Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden mit Produkten aus Bern und Umgebung beschenken wollen. Kurze Transportwege, die Förderung von lokalen Manufakturen und die Vermarktung der nachhaltig hergestellten Produkte in Form einer Hausmesse im August standen dabei im Zentrum. Das Sortiment wird laufend ergänzt und kundenspezifisch angepasst.

Handgenähte Pflasterlisets

Ein klassisches Werbemittel waren und sind Pflasterlisets. Die Krankenversicherung KPT hat diese Sets seit Jahren im Werbemittelsortiment. Bisher wurden diese vom Hersteller in eine Plastikhülle verpackt und mit einer KPT-Werbemessage versehen. Auf Initiative von sürprisen werden die Pflasterlisets nun in einer sozialen Werkstatt im Kanton Bern von Hand genäht und befüllt. Dies ist eine einfache, repetitive und sinnstiftende Arbeit für die Werkstattmitarbeitenden, welche auch nach tausendfacher Ausführung gern noch weitere Sets herstellen. Anders als das vorgängige Wegwerfmodell eignet sich dieses hochwertige Set bestens, um neu gefüllt oder anders genutzt zu werden, sobald die Pflaster aufgebraucht sind. Somit sind sowohl die Produktionsart als auch die Wiederverwendbarkeit gewährleistet. Der im Set enthaltene Infocettel erzählt die Produktionsgeschichte und schafft so einen zusätzlichen Mehrwert.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	25
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	13

Salomé Gähwiler
Verantwortliche Kommunikation
031 330 15 72
salome.gaehwiler@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch



Ein GA für alle

Bei Swiss Climate wird ein starker Fokus auf nachhaltiges Verhalten gesetzt. Für das Pendeln und bei Kundenbesuchen werden ausschliesslich öffentliche Verkehrsmittel genutzt. Falls dies nicht möglich ist, werden Mobility-Autos verwendet.

Seit 2021 erhalten alle Mitarbeitenden ein GA der SBB. Von diesem Angebot können neu auch Praktikantinnen und Praktikanten profitieren, die jeweils nur für ein halbes Jahr bei Swiss Climate arbeiten. Dies reduziert die Autofahrten und hat somit einen direkten Einfluss auf die CO₂-Emissionen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000 (Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Res Witschi
Delegierter für nachhaltige
Digitalisierung
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch



Jetzt klimaneutral!

Ab sofort sind alle Produkte der Swisscom AG klimaneutral: Alle Abonnemente, Endgeräte und auch das ganze Netz in der Schweiz. Das geschieht für die Kundinnen und Kunden automatisch und ohne jeden Aufpreis.

Beim Netz setzt die Swisscom bereits seit 2010 auf 100 % erneuerbare Energie. Durch fortlaufende Modernisierung der Technologie und Steigerung der Energieeffizienz konnte die Swisscom die CO₂-Emissionen aus dem Betrieb seit 1990 um über 80 % reduzieren. Neu werden sämtliche CO₂-Restemissionen, welche die Swisscom nicht selbst reduzieren kann, kompensiert – auch für die Kundinnen und Kunden.

Als nächstes Ziel strebt die Swisscom bis 2025 Nettonull an.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Faire Lieferketten

Die Swisscom AG erhält Waren und Dienstleistungen im Wert von über 2,8 Mrd. Franken pro Jahr. Dabei legt sie Wert auf faire Partnerschaften mit Lieferanten, die ihre sozialen und ökologischen Ziele und Werte teilen. Gemeinsam setzen sie sich für den Klimaschutz und die Verbesserung von Arbeitsbedingungen in den Lieferketten ein. Sie fokussieren sich dabei auf die Aspekte Soziales, Ethik, Umwelt und nachhaltige Beschaffung. Mithilfe internationaler Brancheninitiativen werden diese Themen im Verbund über gezielte Massnahmen in die Lieferkette eingebracht.

Besonders achtet die Swisscom auf die Einhaltung der Menschenrechte, die von der Social Accountability International gefordert werden: das Verbot von Diskriminierung, Kinderarbeit und Zwangsarbeit sowie das Recht auf Gesundheit und Sicherheit, Vereinigungsfreiheit und auf vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und gerechte Entlohnung.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	9

Vanessa Tschümperlin
Office Managerin
031 356 25 25
vanessa.tschuemperlin@tcfg.ch
www.tcfg.ch



We make transactions happen.



Cloud-basierter Arbeitsplatz

Ende 2021 wurde die IT-Infrastruktur von TCFG nach fünf Jahren erneuert. Dank der vollumfänglichen Umstellung auf die Cloud und der Nutzung von Sharepoint und Teams-Telefonie werden weniger Infrastruktur, physischer Platz und Energie verbraucht. Die alten Notebooks wurden durch neue, energiesparende Geräte, Telefone durch Headsets ersetzt. Die Daten sind in den georedundanten Rechenzentren von Microsoft gespeichert, welche mit regenerativ erzeugtem Strom klimafreundlich betrieben werden.

Während dieser Migration und beim vermehrten Arbeiten im Homeoffice standen die Digitalisierung sämtlicher Prozesse sowie das Ablegen aller Dateien und Unterlagen in der Cloud im Vordergrund. Ziel ist das papierlose Büro. Für die wenigen notwendigen Ausdrücke wird CO₂-neutrales Papier verwendet, welches FSC-zertifiziert ist und ein Ecolabel aufweist.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Von Graffenried Gruppe

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	220
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	4

Philippe Müller
Leiter Finanzen/Controlling und
interne Dienste Liegenschaften
031 320 57 38
philippe.mueller@graffenried-
liegenschaften.ch
www.graffenried.ch



VON GRAFFENRIED
GRUPPE



Nachhaltige Mobilität

Von Graffenried AG Liegenschaften betreut rund 500 Immobilien in der Stadt Bern. Dafür legen die Mitarbeitenden aus den Abteilungen Bewirtschaftung, Architektur und Vermittlungen täglich viele verschiedene Kurzstrecken zurück. Werden an einem Tag mehrere Termine wahrgenommen, sind die Tram- und Busverbindungen nicht immer optimal. Deshalb wurden im Jahr 2021 zwei Stromer angeschafft. So kann das Team stets mobil, ökologisch und an der frischen Luft unterwegs sein. Zudem wirkt sich die sportliche Betätigung positiv auf die Gesundheit aus. Diese wird zusätzlich dank vergünstigter Eintritte in das gleich gegenüber von den Büroräumen der Liegenschaftsabteilung gelegene Fitness-Center gefördert.

Biodiversität in der Stadt

2021 hat sich das Team der Von Graffenried AG Liegenschaften bewusst mit der Nachhaltigkeit in der Umgebungsgestaltung auseinandergesetzt. Zahlreiche Liegenschaften präsentieren sich mit ästhetisch ansprechenden und aufgeräumten Umgebungen, die jedoch keine ausgeglichene Biodiversität aufweisen.

Deshalb machten die Bewirtschaftenden und Bauleitenden einen Stadtspaziergang mit Stadtgrün Bern. Dabei haben sie erfahren, wie sie die biologische Vielfalt stärken und mit wenig Aufwand Mehrwerte schaffen können. Nun säen sie Wiesen, legen unversiegelte Wege und Plätze an, erstellen Wildhecken, Trockenmauern oder Steinhaufen und stapeln Totholz. So schaffen sie wertvolle Lebensräume für zahlreiche Lebewesen.

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar

CO₂-Reduktion nicht quantifizierbar



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	14

Bruno Liesch
 Geschäftsführer
 031 300 29 11
 bruno.liesch@waermeverbund.ch
 www.waermeverbund.ch



Neuanschlüsse und Ausbau Fernwärme

Das Wärmenetz konnte verdichtet werden, denn in der Wabernstrasse wurden diverse Liegenschaften erschlossen. Deshalb wurde in der Zentrale Monbijoustrasse 68 über eine Netzerweiterung die Fernwärmeeinspeisung von 1700 auf 6000 kW ausgebaut. Die höhere Fernwärmeleistung wird schrittweise bezogen, sobald die neuen Liegenschaften angeschlossen werden.

Netzerweiterung Poststrasse

Nach der Netzerweiterung in den südlichen Teil des Schermenwegs mit dem Anschluss des Bärenhochhauses konnte nahtlos mit der Erschliessung der Poststrasse fortgefahren werden. Der Neubau des TCS sowie eine Wohnliegenschaft werden mit umweltfreundlicher Wärme versorgt und führen so zu einer zusätzlich Verdichtung des Fernwärmenetzes.

In der Wärmezentrale wurde die Nutzung von Abwärme der Firma Emmi durch den Einbau einer zusätzlichen Wärmepumpe verdoppelt und der Anteil der erneuerbaren Energie im Wärmenetz auf 74 % gesteigert.

CO₂-Reduktion	keine Reduktion
Zubau	8 600 000 kWh

CO₂-Reduktion	79 646 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	79 646 kg CO ₂ /a
Zubau	1 350 000 kWh



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Frank Bärtschi und Daniel Strüby
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch



Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	95
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	15

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 00
original@mandelbaerli.ch
www.glatz-bern.ch



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	20
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Bernard Fuhrer
Geschäftsführer
031 301 22 08
fuhrer@felsenau.ch
www.felsenau.ch



City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	4

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	64 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Eva Bühlmann
Umweltbeauftragte Bern
031 970 35 63
e.buehlmann@csd.ch
www.csd.ch



DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	175
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	13

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse
031 349 41 10
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch



EVS Energieverbund Siloah AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	1

René Calame
Geschäftsführer
031 950 59 84
rene.calame@ev-siloah.ch
www.ev-siloah.ch



Gemeindebetriebe Muri gbm

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	24
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	1

André Schneider
Geschäftsleiter
031 950 59 81
andre.schneider@gbm-muri.ch
www.gbm-muri.ch



Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

Halle Architekten GmbH
58

Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
direktion@baerenbern.ch
www.baerenbern.ch



IBC Insurance Broking and Consulting AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	10

Gianpietro Mecca
Head of Account Manager
031 310 06 20
mecca@ibc-broker.com
www.ibc-broker.com



Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch



KG GASTROKULTUR GMBH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	65
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	5

Michel Gygax
Geschäftsleitung
michel.gygax@kggastrokultur.ch
www.kggastrokultur.ch

KG GASTROKULTUR GMBH

kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch

kocher-bike.ch
E-Bike • Erlebnis-Store • 3018 Bern • Tel. 031 991 04 18

Kompetenz Wasser

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Kompetenzwerk 21 AG
Stephan Zesiger
031 382 82 82
sz@kompetenzwerk21.ch
www.kompetenzwasser.ch

**KOMPETENZ
wasser**

Krebs Gleisbau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Robert Meier
Technischer Leiter
079 588 93 23
robert.meier@krebs-gleisbau.ch
www.krebs-gleisbau.com



LOEB AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	318
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Martin Stucki
CDO
031 320 72 72
martin.stucki@loeb.ch
www.loeb.ch



NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Bernhard Gerber
CEO und Delegierter des VR
031 310 00 03
bernhard.gerber@nbg.ch
www.nbg.ch



Nova Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch



Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	25
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch



Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Heinz Scholl
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/ch



Sauter Building Control Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Stefan Winiger
Verkaufsberater
031 330 29 45
stefan.winiger@ch.sauter-bc.com
www.sauter-controls.com



Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	5

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	340
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	9

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com



Textilpflege Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	3

Judith Spycher
Geschäftsführerin
031 954 01 00
tpb@textilpflegebern.ch
www.textilpflegebern.ch



Top Events Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	40
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	6

Thomas Eberle
Mitinhaber
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	75
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Raphaël Berger
Geschäftsführer
031 980 22 22
raphael.berger@westiform.ch
www.westiform.com



Die Ernährung ist für fast ein Drittel der Gesamtumweltbelastung verantwortlich.

Anna Moor, Vorstandsmitglied Ernährungsforum Bern

Essen ist überlebenswichtig; alle müssen essen. Aber was und wie wir essen, hat enorme Auswirkungen sowohl auf die Gesundheit als auch auf die Umwelt und die lokale Wirtschaft. Bis zu 30% der weltweiten Treibhausgasemissionen können auf die Produktion von Lebensmitteln (inklusive Transport, Lagerung und Verarbeitung) zurückgeführt werden. Ernährung ist ein Paradebeispiel für ein alltagsrelevantes, vielfach vernetztes Thema mit einer grossen Hebelwirkung auf die nachhaltige Entwicklung. Es bietet die Möglichkeit, Zusammenhänge aufzuzeigen, die weit über den Tellerrand hinausreichen.





13 CLIMATE ACTION



15 LIFE ON LAND



12 RESPONSIBLE CONSUMPTION AND PRODUCTION



3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING



8 DECENT WORK AND ECONOMIC GROWTH



ZERO HUNGER





Kontakte und Verantwortliche

14 Von links:
Natalie Schäfer,
Leitung Umwelt und
Energie, Dorothee
Lanz, Co-Verantwort-
liche Klimaplattform,
Adrian Stiefel, Amts-
leiter, Andrea Wirth,
Co-Verantwortliche
Klimaplattform

Klimaplattform der Wirtschaft

Die Klimaplattform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 70 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand März 2022).

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 06
info@klimaplattform.ch
www.klimaplattform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Natalie Schäfer, Leiterin Umwelt und Energie
Andrea Wirth, Leiterin Gruppe Nachhaltigkeit
Dorothee Lanz, Lokale Agenda 21

Eine Initiative der Stadt Bern



Nachhaltigkeit
Stadt Bern

Trägerschaft

BERN⁺
CITY

[Der Gewerbeverein]

**HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Sektion Bern

IMPRESSUM

Text und Redaktion

Dorothee Lanz und Andrea Wirth

Korrektorat

Tipptopp, Brugg AG, tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Bilder

Titelseite sowie Seiten 8/9, 14/15, 16 (rechts),

Seiten 22/23 und 78/79:

Adrian Moser, Bern, adrianmoser.ch

Seiten 3, 12, 16 (links) und 80:

Thomas Hodel, Bern, thomashodel.ch

Seiten 10 (links) und 11 (links):

Manuel Lopez, manuellopez.com

Seite 10 (rechts): © Emanuel Freudiger, TCS

Seiten 11 (rechts) und 17: kooi.ch

Seite 13: Stefan Wermuth, stefanwermuth.com

Die Bilder auf den Seiten 28 bis 69 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

AST & FISCHER AG, Wabern, www.ast-fischer.ch

Papier

Umschlag: NAUTILUS Classic, FSC, 250 gm²

Inhalt: NAUTILUS Classic, FSC, 100 gm²

Beide Papiere sind mit dem Blauen Engel und mit dem EU-Ecolabel ausgezeichnet.





ZUM TITELBILD

**Berns Beitrag
zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen**

Bern verfolgt die Vision einer Stadt, in der die Menschen jetzt und in Zukunft gerne wohnen, arbeiten und die Freizeit verbringen. Eine Stadt der Vielfalt, der Prosperität, der Solidarität. Mit der neuen Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung RAN2030 verfügt die Stadt Bern über eine Grundlage für die Gestaltung der Sozial-, Umwelt- und Wirtschaftspolitik. Für die Umsetzung ist eine enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft notwendig.

KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFTSKAMMERN BERICHT 2021

Die Klimaplatzform der Wirtschaftskammern ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.

Die Plattform ist ein zentraler Anlaufpunkt für alle Informationen zu den Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Best Practices und die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen.